

J.M. Schastina, L.W.Trofimova

HAUSLESEN

**Patrick Süskind „Das Parfüm.
Die Geschichte eines Mörders“
Heinrich Böll „Ansichten eines Clowns“**

Учебно-методическое пособие по домашнему чтению
для студентов старших курсов факультета иностранных языков
на материале романов Патрика Зюскинда «Парфюмер. История одного
убийцы» и Генриха Бёлля «Глазами клоуна»

Елабуга - 2014

УДК 811.112.2(075.8)
ББК 81.432.4 – 923
Ш 27

Печатается по решению Редакционно-издательского совета Елабужского института Казанского (Приволжского) федерального университета
Протокол № 43 от 27.11.2014 г.

Составители:

Шастина Е.М., д.ф.н., проф., заведующая кафедрой немецкой филологии ЕИ К(П)ФУ

Трофимова Л.В., ассистент кафедры немецкой филологии ЕИ К(П)ФУ

Рецензенты:

ШАКИРОВА Р.Д., д.ф.н., профессор кафедры иностранных языков Набережночелнинского института социально-педагогических технологий и ресурсов

ГИЗАТУЛЛИНА А.В., к.п.н., доцент кафедры немецкой филологии Елабужского института Казанского (Приволжского) федерального университета

Hauslesen. Patrick Süskind „Das Parfüm. Die Geschichte eines Mörders“, Heinrich Böll „Ansichten eines Clowns“: Учебно-методическое пособие по домашнему чтению (для студентов старших курсов факультета иностранных языков) на материале романов Патрика Зюскинда «Парфюмер. История одного убийцы» и Генриха Бёлля «Глазами клоуна» // Сост. Е.М. Шастина, Л.В. Трофимова. - Елабуга: Издательство филиала КФУ в Елабуга, 2014. – 83 с.

Настоящее учебное пособие предназначено для студентов 4-5 курсов факультета иностранных языков, изучающих немецкий язык в качестве основной специальности. Пособие состоит из двух разделов. Материал первого раздела предусматривает работу над романом П. Зюскинда «Парфюмер. История одного убийцы» и его экранизацией. Во втором разделе представлены задания, связанные с творчеством лауреата Нобелевской премии Г. Бёлля и его романом «Глазами клоуна». Оба раздела включают дополнительный материал, способствующий расширению кругозора студентов, задания по содержанию романов структурированы в соответствии с композиционным делением произведения на главы.

Пособие может быть использовано на занятиях по домашнему чтению со студентами факультета иностранных языков.

© Елабужский институт КФУ

ПРЕДИСЛОВИЕ

Предлагаемое учебно-методическое пособие построено на материале художественных произведений известных немецкоязычных писателей и соответствует целям и задачам программы по немецкому языку для различных этапов обучения на факультетах иностранных языков.

Пособие состоит из двух разделов. Материал первого раздела предусматривает работу над романом П. Зюскинда «Парфюмер. История одного убийцы» и его экранизацией. Во втором разделе представлены задания, связанные с творчеством Г. Бёлля и его романом «Глазами клоуна». Оба раздела включают дополнительный материал, способствующий расширению кругозора студентов, задания по содержанию романов структурированы в соответствии с композиционным делением произведения на главы.

Пособие содержит специально отобранную лексику для активного и рецептивного усвоения, систему упражнений, обеспечивающих как формирование лексических и грамматических навыков, так и совершенствование коммуникативных умений в чтении и устной речи. В пособии представлены разнообразные задания проблемного характера по анализу текста с лингвистических, стилистических, литературоведческих позиций. Теоретический материал по стилистике и литературоведению, комментарии и разъяснения социокультурных и страноведческих понятий и реалий позволяют рационально организовать процесс обучения коммуникативному чтению, обсуждению и оценке прочитанного, облегчают самостоятельную работу студентов по пониманию и интерпретации художественных произведений.

Данное пособие может быть использовано на занятиях по домашнему и индивидуальному чтению для студентов 4-5 курсов факультета иностранных языков.

INHALT

VORWORT

3

TEIL I. Patrick Süskind „Das Parfüm. Die Geschichte eines Mörders“

I. Information über den Autor	5
II. Historischer Hintergrund	6
III. Problematik des Buches	7
IV. Kurze Inhaltsangabe	9
V. Der Aufbau des Romans	9
VI. Aufgaben zum Inhalt des Buches	13
VII. Die sprachliche Form	37
VIII. Filmtips	38
Literaturverzeichnis	53

TEIL I. Heinrich Böll. „Ansichten eines Clowns“

I. Information über den Autor	54
II. Der zeitgeschichtliche Hintergrund	55
III. Die Thematik des Romans	57
IV. Handlung in Kürze	57
V. Der Aufbau des Textes	58
VI. Die Personen	59
VII. Aufgaben zum Inhalt	61
VIII. Aufgaben zur Besprechung des Romans	72
IX. Die sprachliche Form	76
Literaturverzeichnis	78

TEIL III. Allgemeine Wendungen für die Textanalyse 79

I. TEIL

Patrick Süskind „Das Parfüm. Die Geschichte eines Mörders“

I. Information über den Autor

Lesen Sie die kurze Information über den Schriftsteller des Romans.

Patrick Süskind wurde am 26. März 1949 in Ambach am Starnberger See als Sohn des 1970 verstorbenen Wilhelm Emanuel Süskind geboren. Er wuchs im kleinen bayrischen Dorf Holzhausen auf und besuchte dort erst die Dorfschule und dann das Gymnasium. Nach dem Abitur und dem Zivildienst studierte er von 1968 bis 1974 in München Geschichte. Während des Studiums absolvierte Süskind ein Auslandsjahr in Aix-En-Provence und perfektionierte dort seine Kenntnisse auf dem Gebiet der französischen Sprache und Kultur.

Nach Abschluss des Studiums zog es ihn als freien Schriftsteller nach Paris. Über zehn Jahre schrieb er für das Fernsehen sowie kleinere Prosastücke.

Der Durchbruch gelang ihm 1985 mit dem Welterfolg „Das Parfum“. Für dieses Werk hatte Süskind die Schauplätze der Handlung bereist und sich in Grasse bei der Firma Fragonard in die Welt der Düfte einweisen lassen. Außerdem studierte er eine große Anzahl literarische und kulturhistorische Quellen, welche er ausgiebig in seinem Werk verwendete.

Süskind selbst sagte über seinen Roman: „So einen Roman zu schreiben ist furchtbar. Ich glaube nicht, dass ich das noch einmal machen werden“.

Dieser Roman ist nicht nur ein Bestseller, sondern auch ein Longseller - Neun Jahre stand er auf der Spiegel-Bestsellerliste. Bis heute wurden 8 Millionen Exemplare in 33 Sprachen verkauft.

Weitere Werke waren „Der Kontrabass“, „Die Taube“ und „Die Geschichte von Herrn Sommer“. Eines haben alle diese Werke gemeinsam: Sie handeln von Sonderlingen, von Einzelgängern die ihre Umwelt als bedrohlich empfinden und zurückgezogen leben. Der Kontrabassspieler lebt in einem schallisolierten Raum. Grenouille aus „Das Parfum“ verbringt sieben Jahre in einer Höhle und der Ich-Erzähler aus „Der Geschichte von Herrn Sommer“ lebt auf Bäumen.

Seine Antihelden haben alle das Problem sich mit der Welt und dem Umgang mit ihren Mitmenschen zurecht zu finden.

Süskind selbst lebt ebenso zurückgezogen. Er gab bisher kaum etwas von seinem Leben preis. Er gilt als neurotisch, menschen scheu und exzentrisch. Er meidet öffentliche Auftritte oder Lesungen, ist fotoscheu, gibt kaum Interviews und lehnt Literaturpreise ab. So auch den ihm 1986 verliehenen Gutenberg-Preis.

Er wird deshalb auch von der Presse als das „Phantom der Deutschen Unterhaltungsliteratur“ bezeichnet.

Auf Teepartys seines Vaters musste der junge Süskind regelmäßig seine Klavierkünste vorführen. Die musikalische Ausbildung spielt offensichtlich eine nicht geringe Rolle in der Entwicklung Süskinds und scheint traumatische Erinnerungen hinterlassen zu haben. Wenn also Patrick Süskind in seinen

Werken um das Werden des Genies und um das Scheitern kreist, so ist die Vermutung vorhanden, dass sich darin frühe Erfahrungen künstlerischen Versagens ebenso widerspiegeln wie der Protest gegen seinen Vater.

Marcel Reich-Ranicki äußerte sich über Süskind folgendermaßen: „Also das gibt es immer noch und schon wieder: einen deutschen Schriftsteller, der des Deutschen mächtig ist; einen zeitgenössischen Erzähler, der dennoch erzählen kann; einen Romancier, der uns nicht mit dem Spiegelbild seines Bauchnabels belästigt; einen jungen Autor, der trotzdem kein Langweiler ist“.

Heute lebt Süskind abwechselnd in München und Frankreich.

II. Historischer Hintergrund

1737- 1768 (Geburt und Tod Grenouilles)

Aufgabe 1

Informieren Sie sich über das 18. Jahrhundert in Frankreich.

Bezeichnungen der Staatsoberhäupter

5. Jahrhundert – 12./13. Jahrhundert: König der Franken

12./13. Jahrhundert – 1789: König von Frankreich (und Navarra)

Bezeichnungen des Staates

5. Jahrhundert – 13. Jahrhundert: Königreich der Franken (Royaume des Francs, Fränkisches Reich, Westfrankenreich)

13. Jahrhundert – 1791: Königreich Frankreich (Royaume de France, Königreich Frankreich)

Ludwig XV. (1710-1774) folgte auf dem Thron; in der Zeit der Régence gingen der wirtschaftliche Aufschwung und die kulturelle Blüte weiter. Legendar sind die Hofintrigen um Madame de Pompadour und Madame Dubarry. Durch seine erfolglose Teilnahme am Siebenjährigen Krieg (1756 bis 1763) gegen Friedrich den Großen verlor Ludwig XV. erhebliche Teile der französischen Kolonien in Nordamerika (Québec, Louisiana) und Teile von Indien an England.

Ludwig XV. starb 1774; dann kam dessen Enkel Ludwig XVI. auf den Thron, der mit Marie Antoinette, einer Tochter der Kaiserin Maria Theresia verheiratet war. Ludwig XVI. machte die von Ludwig XV. noch kurz vor seinem Tod begonnenen Reformen zum großen Teil wieder rückgängig und suchte durch eigene Reformen den Staat zu reorganisieren.

Aufgabe 2

Beantworten Sie die folgenden Fragen und erfüllen Sie dabei einige Aufgaben, beziehen Sie sich auf die zusätzliche Literatur

1. Wer war der Herrscher in der Zeit des Romans? Schreiben Sie eine kurze Biographie (etwa 5 Sätze).

2. Wie nennt man diese Herrschaftsform?

3. Verfassen Sie eine kurze Biographie von Liselotte von der Pfalz.

4. Erstellen Sie ein Schaubild zur Gesellschaftsstruktur.

5. Benutzen Sie Ihre Lektüre und die Zusatzliteratur und beschreiben Sie die Stellung der Kinder in dieser Gesellschaft.

Hier können Sie suchen:

- Schunck, Peter: Geschichte Frankreichs (Heinrich IV. bis zur Gegenwart), Piper
- Europäisches Geschichtsbuch, Klett
- Bertelsmann Enzyklopädie, Aufklärung und Revolution
- Fischer Weltgeschichte, Band 25
- Wikipedia
- Encarta

II. Problematik des Buches

Aufgabe 1

Machen Sie sich mit der folgenden Information über das Schlüsselwort des Romans bekannt.

Duft

Gemeinhin wird dem Geruchssinn des Menschen eher geringere Bedeutung zugemessen. Dabei ist es häufig der Duft - oder je nachdem der Gestank - der über Zu- und Abneigung, über Ge- und Missfallen entscheidet.

Was wir über den Geruchssinn wahrnehmen können, haftet am längsten im Gedächtnis. Das olfaktorische Erinnerungsvermögen ist in der Tat erstaunlich. Vielleicht, ja mit Sicherheit haben Sie es schon erlebt: Plötzlich ist es wieder da, das Bild aus Kindheitstagen. Alles steht deutlich vor dem geistigen Auge, als sei es gestern gewesen. Ausgelöst durch einen Geruch oder einen Duft, der einen im Vorbeigehen von irgendwoher anweht. Schon ist er vorbei, aber das Bild, welches er hervorgerufen hat, bleibt.

Duft - ganz ohne Duftstoff

Sie können nachher folgenden Versuch machen: Konzentrieren Sie sich möglichst mit geschlossenen Augen auf etwas Ihrer Wahl, was einen ganz eigenen Duft hat. Zum Beispiel Veilchen. Es kann sein, dass sich dann ganz langsam die Wahrnehmung von Veilchenduft einstellt, obwohl in Ihrer unmittelbaren Umgebung gar keine Veilchen sind.

Düfte können unterschiedlichste Gefühle und Assoziationen auslösen. Es scheint ihnen etwas Magisches innezuwohnen. Nicht ohne Grund sprechen wir von einem zauberhaften, einem betörenden Duft. Mit dem Frühling, wenn es zart zu knospen und zu blühen beginnt, erwachen auch die Düfte. Beim Spaziergehen können wir ihn erschnuppern, den mit einem Windhauch herübergetragenen leisen Duft der ersten Blüten.

Was der Nebel damit zu tun hat

Duft. Woher kommt er denn, der Duft, sprachlich? Da gab es einmal ein Wort, das hieß „tuft“ der „Duft“, der gleichbedeutend mit „feinem Geruch“ war und es bis heute ist. Interessanterweise hatte es in den historischen Tiefen des Indogermanischen ein mit „Duft“ urverwandtes Wort gegeben, das so ähnlich wie „deubh“ oder „de-ubh“ ausgesprochen wurde, doch „zerstieben“ und „neblig“ waren seine Bedeutungen.

Es mag eine Laune der Sprachgeschichte sein, dass wir heute von „Duftzerstäubern“ sprechen und manchmal wie benebelt sind von einem Duft. In der Tat sind es ja feinste Tröpfchen, die in der Luft schweben, wenn wir auf den Vaporisateur, den Zerstäuberknopf des Fläschchens mit Eau de Toilette oder gar Parfum drücken. Ein feiner wohlduftender Dunst breitet sich dann aus, aber wir kennen auch jene aufdringlichen Duftwolken, wenn es Mann oder Frau zu gut mit dem Duftwässerchen gemeint hat und das hinterlassen, was der Volksmund eine „Duftmarke“ nennt.

Von Duftmarken und Duftnoten

Die Duftmarke gehört eigentlich in die Welt der Tiere. Hierzulande sind es Hunde und Katzen, aber auch Wildtiere, die ihr Revier durch duftende und zunächst flüssige Hinterlassenschaften abstecken. Was den Tieren die Duftmarke, ist den Menschen die Duftnote. Welcher Duft passt zu mir? Welcher zu ihr? Es sind die Duftstoffe, ihre raffinierten Zusammensetzungen, die einen Duft unverwechselbar machen. Geradezu einmalig durch den Menschen, der ihn trägt.

Patrik Süskind, der Romancier, hat dies in seinem Buch „Das Parfum“ aufs Beste beschrieben. Düfte wehen uns an und sie verfliegen wieder. Sie verdufte „sich aus dem Staub machen“, „verschwinden“.

Ick steh uff Berlin

Ja, und nun warten wahrscheinlich etliche der schon etwas Älteren unter Ihnen, was es mit dem einstmaligen Modewort „dufte“ auf sich hat. Es hat sich so um die 60er Jahre des letzten Jahrhunderts von Berlin aus in ganz Deutschland verbreitet. Es hat mit „Duft“ und „duften“ nichts zu tun. Es ist vielmehr aus dem jiddischen Wort „tow“ abgeleitet. „Tow“ heißt „außerordentlich“, „tadellos“, „sympathisch“. Nun ist auch klar, was mit der „duften Biene“ gemeint war. Ein duftendes Mädchen; und dass so eine duftende Biene gut geduftet hat, das versteht sich fast von selbst¹.

Aufgabe 2

Beantworten Sie die folgenden Fragen:

Wer hat den Roman „Das Parfum“ geschrieben?

¹ Dw.de

1. Max Frisch
2. Christoph Ransmayr
3. Patrik Süskind

Wer umgangssprachlich verduftet, der...?

1. riecht gut, hinterlässt eine Duftmarke
2. verschwindet, geht weg
3. freut sich, ist begeistert

Aus welcher Sprache ist der Ausdruck „dufte“ abgeleitet?

1. aus dem Englischen
2. aus dem Jiddischen
3. aus dem Arabischen

IV. Kurze Inhaltsangabe.

Jean-Baptiste wird im Jahr 1738 in einer Pariser Fischbude geboren. Seine Mutter, die Fischhändlerin, wollte das neugeborene Kind zwischen den Abfällen verrecken lassen. Doch das Baby wird gefunden und die Mutter für ihre Tat geköpft. Jean-Baptiste ist ein hässliches und nicht normales Kind. Er hat die Fähigkeit, die feinsten Gerüche zu unterscheiden und sie im Gedächtnis zu speichern. Er selbst hat keinen eigenen Körpergeruch.

Schnell findet der Junge heraus, dass Düfte über Sympathie und Antipathie entscheiden. So fasst er einen Entschluss: Er will ein vollkommenes Parfum komponieren, damit er trotz seiner Hässlichkeit viel Liebe und Macht bekommt. Die Kenntnisse erwirbt er als Lehrling und Geselle in Parfümerien von Paris und Südfrankreich. Um die Essenzen für sein perfektes Parfum zu gewinnen, tötet Grenouille fünfundzwanzig schöne Frauen. Aus ihren Leichen gewinnt er den Körpergeruch für sein Parfum. Die Morde werden entdeckt. Jean-Baptiste wird festgenommen und soll hingerichtet werden. Mit einem Trick kann er flüchten. Doch sein Parfum wird dem Mörder dann selbst zum Verhängnis.

Fischbude, -n, die.....	рыбная лавка
flüchten.....	убежать
Geruch, -"e, der.....	запах
Geselle, -n, der.....	подмастерье
hinrichten.....	казнить
köpfen.....	обезглавливать
Lehrling, -e, der.....	ученик
Leiche, -n, die.....	труп
Verfälschung, -en, die.....	искажение
Verhängnis, -se, das.....	судьба, рок
verrecken.....	умереть страшной смертью
verweigerter Liebe.....	безответная любовь

V. Der Aufbau des Romans

In dieser von uns erstellten Tabelle finden Sie alles was Sie zum Aufbau des Romans „Das Parfum“ wissen müssen. Es geht dabei nicht um die

detailsgetreue Wiedergabe der Handlung, sondern eher um die Analyse und Aufarbeitung verschiedener Situationen. Wir beginnen unsere Tabelle mit der Angabe in welchem Teil des Buches die Passage aufgeführt ist, gehen dann von Ort der Handlung zum Alter Grenouilles und von dort zu den beteiligten Personen über. Sollte sich eine Sondersituation (Grenouille ist alleiniger Charakter der Szene) ergeben, haben wir diese beschrieben, ansonsten gilt die aktive Teilnahme Grenouilles am Handlungsgeschehen. Der letzte Punkt in unserer Tabelle ist die Entwicklung Grenouilles und seines Geruchssinns von Kindesbeinen an.

Teil / Kapitel	Ort der Handlung	Alter Grenouilles	Personen um Grenouille / Lebensstationen	Entwicklung Grenouilles
Teil 1				
1 - 3	Paris	0 – ½ Jahre	Mutter Amme Jeanne Bussie Mönch Temier Grenouille wächst auf	ausgeprägter Geruchssinn Grenouille besitzt keinen Eigengeruch, er ist noch ein Baby. Nur seine Umgebung nimmt wahr, dass er keinen Geruch besitzt.
4 - 5	Paris	½ - 8 Jahre	Madame Gaillard Grenouille erfährt keine Liebe Er erweitert seinen Geruchssinn	Abhärtung Grenouille verwendet Gerüche anstelle von Worten um Dinge zuzuordnen
6 - 15	Paris	8 – 15 Jahre	Gerber Grimal Grenouille wird ausgebeutet Ermordung eines Mädchens	Grenouille lernt zwischen guten und schlechten Gerüchen zu unterscheiden
16 -22	Paris	15 – 18 Jahre	Parfumeur Baldini Cheniér	Olfaktorische Weiterentwicklung Gerüche benennen und herstellen

			Ausbildung zum Parfumeurgeselle n	
Teil 2				
	Plomb du Chantal	18 – 26 Jahre	nur Grenouille selbst Selbstfindung erkennen des nicht existierenden eigenen Geruchs	lässt sich von Düften berauschen stellt sich in die Position Gottes erkennt, dass er keinen Eigengeruch hat Grenouille wird mächtig und erhaben
	eine Stadt	26 Jahre	Marquis de la Taillade- Espinasse Entdecken der Zutaten für das Parfüm „Eigengeruch“ Grenouille als Versuchsofper	Grenouille erkennt, dass man die Menschen manipulieren kann Schlüssel zur Akzeptanz in der Gesellschaft
Teil 3				
	Grasse	26 – 28 Jahre	Madame Anulfi Laure Antoine Richis Grenouille lernt neue Verfahren der Duftgewinnung – Enfleurage Er findet den absoluten Duft, den er besitzen möchte	Weiterentwicklung seines Wissens über die Welt der Düfte Grenouille findet Laure, ein Mädchen, dessen Geruch ihn in den Bann zieht 24 Mädchen Morde Grenouille verfolgt Laure und möchte ihren Duft besitzen

	Grasse	26 – 28 Jahre Antoine Richis Laure	Grenouille verfolgt die Fliehenden Richis und Laure und bringt Laure in einem Gasthof um Er filtert den Duft von Laure, um ihn zu besitzen	Besitzen des absoluten, reinen und ihn zum selbst ernannten mächtigsten Mann der Welt machenden Dufts von Laure
	Grasse	28 Jahre Die Menschen in Grasse Antoine Richis Dominique Druot	geplante Hinrichtung Grenouilles Grenouille wird von allen geliebt Der Ehemann von Madame Anulfi wird anstelle Grenouilles hingerichtet Antoine Richis möchte ihn adoptieren	Erfahrung von Macht durch Duft Göttliche Erhabenheit über Menschen
	Paris	28 Jahre	Grenouille Bettler und Mörder Grenouille lässt sich aufessen	Grenouille erkennt, dass Macht nicht glücklich macht Rückkehr an den Ort seiner Geburt Eigene Hinrichtung durch/nach Anwenden des Parfüms

VI. Aufgaben zum Inhalt des Buches.

Pensum 1

Erster Teil. Kapitel 1-5. S.5-40

Kapitel 1. S.5-11.

Aufgabe 1

Sprechen Sie zu den folgenden Themen:

1. Frankreich des 18. Jahrhunderts.
2. Die Geburt von Jean-Baptiste Grenouille.
3. Der Tod der Mutter von Jean-Baptiste Grenouille.

Aufgabe 2

Beachten Sie dabei die Fragen zum Textverständnis und zur Textinterpretation:

1. Wie beginnt der Roman? Auf welche Weise wird die Hauptperson in den Roman eingeführt? 2. Wie wird Paris beschrieben? Ist das eine sachliche oder emotionelle Beschreibung? Welche Realienwörter beziehen sich auf die Zeit der Handlung? Beweisen Sie Ihre Stellungnahme mit den Beispielen! 3. Wozu trägt die Wiederholung des Wortes „stinken“ bei? Welche Funktion erfüllt diese Wiederholung? 4. Was können Sie über die Besonderheiten des Satzbaus sagen? Welche Rolle spielt die Aufzählung als Stilmittel?

Kapitel 2. S.11-18.

Aufgabe 1

Sprechen Sie zu dem folgenden Thema:

1. Das Gespräch zwischen der Amme und dem Pater.

Aufgabe 2

Beachten Sie dabei die Fragen zum Textverständnis und zur Textinterpretation:

1. Wie erklärte die Amme ihre Absage, das Kind bei sich zu behalten? Warum wurde sie entlassen? 2. Beachten Sie den Dialog zwischen den handelnden Personen. Wie werden die beiden durch ihre Worte charakterisiert? Bilden Sie das literarische und das sprachliche Porträt der beiden!

Kapitel 3. S.18-25.

Aufgabe 1

Sprechen Sie zu den folgenden Themen:

1. Terriers Überlegungen über das Kind.
2. Terriers Wunsch das Kind möglichst schnell loszuwerden.

Aufgabe 2

Beachten Sie dabei die Fragen zum Textverständnis und zur Textinterpretation:

1. Welche Gefühle erweckte das kleine Kind bei dem Pater Terrier? 2. Warum änderte sich sein Verhalten dem Kind gegenüber? Führen Sie Beispiele der Periphrase an? Wie wurde das Kind genannt? Warum?

Kapitel 4. S.25-30.

Aufgabe 1

Sprechen Sie zu den folgenden Themen:

1. Madame Gaillard. Ihr jetziges Leben und ihre Pläne.
2. Das Leben des kleinen Jungen bei ihr.

Aufgabe 2

Beachten Sie dabei die Fragen zum Textverständnis und zur Textinterpretation:

1. Ist das zufällig, dass Madame Gaillard keinen Geruchssinn besitzt?
2. Erläutern Sie den Vergleich des Jungen mit dem Zeck. 3. Äußern Sie sich zur folgenden Textstelle: „Ein minimales Quantum an Nahrung und Kleidung brauchte er für seinen Körper. Für seine Seele brauchte er nichts“². Wozu trägt diese Antithese bei? 4. Warum hatten die Kinder Angst vor Grenouille?

Kapitel 5. S.31-40.

Aufgabe 1

Sprechen Sie zu den folgenden Themen:

1. Die olfaktorische Wahrnehmung der Umwelt von Grenouille.
2. Grenouilles Fähigkeiten.
3. Grenouille bei dem Gerber Grimal.
4. Das Schicksal von Madame Gaillard.

Aufgabe 2

Beantworten Sie die folgenden Fragen:

1. Wie lernte Grenouille sprechen? 2. Erläutern Sie den folgenden Satz: „Er konnte sie (die Schwierigkeiten) nicht behalten, verwechselte sie, verwendete sie noch als Erwachsener ungerne und oft falsch: Recht, Gewissen, Gott, Freude, Verantwortung, Demut, Dankbarkeit usw. - was damit ausgedrückt sein sollte, war und blieb ihm schleierhaft“³. 3. Auf welche Weise wurde „Holz“ für den Jungen kein einfaches Wort, sondern ein Begriff? 4. Zeigen Sie den Unterschied in der Bedeutung folgender Wörter: stinken - der Gestank; riechen - der Geruch, geruchlich; duften - der Duft; rauchen - der Rauch; der Olfaktorius - olfaktorisch. 5. Wie meinen Sie, warum beschreibt der Autor das Lebensende von Madame Gaillard.

² P. Süskind. Das Parfüm. S.27-28.

³ P. Süskind. Das Parfüm. S.33.

Aufgabe 3

Arbeiten Sie am aktiven Wortschatz:

stinken nach Dat.; sich aufrichten; auf etw. hinauswollen; im Bilde sein; sich reißen um Akk.; besessen sein von Dat.; j-m Dat. unterliegen; von etw. die Finger lassen; (klar) zutage liegen; die Hände bei etw. (Dat) im Spiele haben; sich anstellen; sich zusammenreißen; etw. bevorzugen - etw. benachteiligen; sich verkapseln (verkapselt leben).

Aufgabe 4

Übersetzen Sie ins Deutsche:

1. В городах того времени стояла вонь. Улицы воняли навозом, кухни - скверным углем, непроветренные гостиные - пылью.
2. Патер Терье был человеком покладистым. По долгу службы он распорядился монастырским благотворительным фондом, раздавал деньги бедным и неимущим. Когда пришла кормилица Жанна Бюсси, он медленно выпрямился и пошел ей навстречу.
3. Он не сразу понял, на что она намекала.
4. Он был в курсе событий, которые происходили в окрестностях монастыря.
5. Патер Терье был уверен, что проблем с ребенком не возникнет, поскольку многие кормилицы будут стремиться заполучить этого ребенка, чтобы заработать деньги для своих семей.
6. Кормилица была искренне убеждена, что ребенок, который не имеет запаха, одержим дьяволом.
7. Кормилице не нравилось, что разговор перешел область теологии, где она была обречена на поражение.
8. Он предпочитал не касаться подобных проблем, они были ему слишком не по душе.
9. Было ясно как день, что ребенок обладал непонятным даром, который внушал людям страх. Терье убеждал самого себя в том, что сатана никак не мог приложить руку к этому делу.
10. Пастер чуть было не назвал ребенка дьяволом, но потом спохватился и замолчал.
11. Мадам Гайар не отдавала предпочтения ни одному из детей и ни одного не ущемляла.
12. Он жил, замкнувшись в свою оболочку, не искал общения ни с кем.

Pensum 2

Капител 6-12 (S.40-82)

Kapitel 6. S.40-43

Aufgabe 1

Sprechen Sie zu den folgenden Themen:

1. Die Bekanntschaft mit Grimal.
2. Die Lebensbedingungen bei Grimal.

Aufgabe 2

Beantworten Sie die folgenden Fragen, erläutern Sie einige Textstellen:

1. Was für ein Mensch war Monsieur Grimal? 2. Erläutern Sie die folgende Textstelle: „Von einem Tag zum andern verkapselte er wieder die ganze Energie seines Trotzes und seiner Widerborstigkeit in sich selbst, verwendete sie allein dazu, auf zeckenhafte Manier die Epoche der bevorstehenden Eiszeit zu überdauern ...“⁴ 3. Welche Arbeit verrichtete Grenouille bei Grimal? Erläutern Sie den folgenden Satz: „Grimal hielt ihn nicht mehr wie irgendein Tier, sondern wie ein nützliches Haustier“⁵. Beachten Sie die Topikkette, die der Autor zur Wiedergabe der olfaktorischen Wahrnehmung der Umwelt von Grenouille gebraucht. Beziehen Sie sich dabei auf die früher gelesenen Kapitel (z.B. Atemzug – Geruchsaura usw.). Seien Sie bereit, diese Topikkette zu ergänzen.

Kapitel 7. S.43-49

Aufgabe 1

Sprechen Sie zu den folgenden Themen:

1. Die Bekanntschaft mit Paris.
2. Der Sinn des Parfums [„wie ein Parfüm“⁶ und „Parfum im eigentlichen Sinn“⁷].

Aufgabe 2

Beantworten Sie die folgenden Fragen, erläutern Sie einige Textstellen:

1. Erläutern Sie den Satz: „Es war wie im Schlaraffenland“⁸. Wie lässt sich die Ironie des Autors charakterisieren? 2. Mit wem vergleicht der Autor den Haupthelden? Warum? 3. Wie nimmt Grenouille die Umwelt wahr? 4. Was war für ihn das Meer? 5. Wie registrierte er die neuen Gerüche und Düfte?

Kapitel 8. S.49-58

Aufgabe 1

Sprechen Sie zu den folgenden Themen:

1. Der neue Duft.
2. Das erste Opfer.

Aufgabe 2

Beantworten Sie die folgenden Fragen, erläutern Sie einige Textstellen:

⁴ P. Süskind. Das Parfüm. S. 41.

⁵ Ebenda. S.43.

⁶ Ebenda. S.45.

⁷ Ebenda. S.47.

⁸ P. Süskind. Das Parfüm S.43.

1. Welche politischen Ereignisse spielten sich in dieser Zeitperiode in Paris ab? Erläutern Sie den Satz: „So viel vermag ein Feuerwerk“⁹. 2. Charakterisieren Sie die folgenden Epitheta: betäubender Lärm, vieltausendköpfige Menge, hektischer Menschengeruch! 3. Beachten Sie die Wörter, die der Autor zur Charakteristik des neuen Duftes gebraucht, der ihn so tief beeindruckte? (etwas Winziges, kaum Merkwürdiges, ein Bröselchen, ein Duftatom, ein kleiner Fetzen, ein Fetzenchen). Wie würden Sie diese Topikkette erläutern? 4. Wer oder was war die Quelle des Duftes? 5. Was war für ihn das höhere Prinzip des Lebens? 6. Warum brachte er das Mädchen um? Worin bestand sein Ziel? Erläutern Sie den folgenden Satz: „Mit dem heutigen Tag aber schien ihm, als wisse er endlich, wer er wirklich sei: nämlich nichts anderes als ein Genie ...“¹⁰ 7. Beachten Sie die Vergleiche, die im Zuge des ganzen Kapitels vorkommen! Wozu tragen sie bei?

Kapitel 9. S.59-62

Aufgabe 1

Sprechen Sie zu den folgenden Themen:

1. Giuseppe Baldini.
2. Baldinis Laden.

Aufgabe 2

Beantworten Sie die folgenden Fragen:

1. Auf welche Weise führt der Autor die nächste handelnde Person ein – den Parfumeur Guiseppe Baldini ein? 2. Warum begnügte sich Baldini nicht damit, was er in seinem Laden hatte? 3. Wie finden Sie, dass der Autor die Gerüche und Düfte mit der Musik vergleicht? Was für eine Musik war das? 4. Beachten Sie, wie der Autor den Laden von Baldini beschreibt! 5. Was können Sie anhand dieses Kapitels über die Charaktereigenschaften von Baldini sagen?

Kapitel 10. S.62 -66

Aufgabe 1

Sprechen Sie zu den folgenden Themen:

1. Baldini und Chenier.
2. Das Parfum von Pelissier.

Aufgabe 2

Beantworten Sie die folgenden Fragen:

1. Ist es berechtigt, diese zwei Menschen - Baldini und Chenier - nur als Meister und Geselle zu betrachten? 2. Welche Funktion übt der Dialog aus? Wie lassen sich die beiden Gesprächspartner charakterisieren? Stellen Sie ein

⁹Ebenda. S.49.

¹⁰ Ebenda. S.57.

Sprachporträt der beiden zusammen! 3. Wie verhält sich Baldini zu seinen Konkurrenten?

Kapitel 11. S.66-77

Aufgabe 1

Sprechen Sie zu den folgenden Themen:

1. Baldinis Gedanken über die Berufung des Parfumeurs.
2. Baldinis Verhalten zu Pelissier.
3. Baldinis Lebensansichten.

Aufgabe 2

Beantworten Sie die folgenden Fragen, erläutern Sie einige Textstellen:

1. Erläutern Sie die folgende Textstelle: „Er war kein Erfinder. Er war ein sorgfältiger Verfertiger von bewährten Gerüchen <...>“¹¹. 2. Was verstand Baldini unter dem Wort „das Handwerk“? Wodurch unterscheiden sich voneinander – ein Handwerker und ein Parfumeur? 3. Welche Charaktereigenschaften soll seiner Meinung nach ein richtiger Parfumeur haben? 4. Wie nennt er seinen Konkurrenten? 5. Welche Funktion erfüllen in diesem Kapitel die Ausrufsätze und die Fragesätze? 6. Wie verstehen Sie den folgenden Satz: „Wo man hinsah, herrschte Hektik“¹². 7. Was symbolisiert hier das Wasser (der Fluß, die Strömung)?

Kapitel 12. S.78-82

Aufgabe 1

Sprechen Sie zum folgenden Thema:

1. Baldinis Versuch das Parfum von Pelissier zu ergründen.

Aufgabe 2

Beantworten Sie die folgenden Fragen

1. Was bildet „die Seele des Parfums“? 2. Was meint er über Pelissier? Beachten Sie dabei die Epitheta? 3. Warum bevorzugt der Autor die erlebte Rede? Wozu trägt diese Darstellungsart bei? 4. Was hat Baldini vor?

Aufgabe 3

Arbeiten Sie am aktiven Wortschatz:

etw. verrichten; spektakulär sein; im Begriff sein; um etw. (Akk) schade (sein); den Bedarf befriedigen.

Aufgabe 4

Stellen Sie mit dem aktiven Wortschatz eine Situation zusammen.

¹¹ P. Süskind. Das Parfüm. S.66.

¹² Ebenda. S. 74.

Pensum 3

Kapitel 13 – 17 (S.82-122)

Kapitel 13. S.82-88

Aufgabe 1

Sprechen Sie zu den folgenden Themen:

1. Baldinis Gedanken nach Italien zu fahren.
2. Baldinis Überlegungen über die Zeiten und das Gotteszeichen.
3. Das Gefühl des Glücks von Baldini.

Aufgabe 2

Beantworten Sie die folgenden Fragen, erläutern Sie einige Textstellen:

1. Erläutern Sie die folgende Textstelle: „Nun hatte er seine Pflicht getan ...“¹³. Warum geht es in dieser Situation um die Pflicht? 2. Wozu trägt die Beschreibung der Natur bei? (z.B. „Dann ging die Sonne unter“¹⁴. Warum beschreibt der Autor so eingehend den Sonnenuntergang, den Wind? 3. Was bedeuten für Baldini „die dummen Zeiten“, „die guten und schlechten Zeiten“? 4. Wofür wollte Baldini dem Gott danken? 5. Wie bereitet der Autor das Erscheinen des Haupthelden in dieser Situation vor?

Kapitel 14. S.88-104

Aufgabe 1

Sprechen Sie zu den folgenden Themen:

1. Baldinis Laden.
2. Grenouilles Entschlossenheit bei Baldini zu arbeiten.

Aufgabe 2

Beantworten Sie die folgenden Fragen, erläutern Sie einige Textstellen:

1. Wie finden Sie den Vergleich von Grenouille mit dem musikalischen Kind?¹⁵ (S.89). 2. Äußern Sie sich zu den folgenden Epitheta – „heilig“, „kalt“, die mit dem Substantiv „Ernst“ gebraucht werden?¹⁶ 3. Was für ein Gedanke überkam Grenouille? 4. Was können Sie über den sozialen Stand von Grenouille zu dieser Zeit sagen? War das für ihn wichtig? 5. Erläutern Sie die Textstelle: „Der Zeck hatte Blut gewittert...“¹⁷. 6. Warum ließ der Autor seinen Helden ausgerechnet in der Nacht bei Baldini erscheinen? 7. Was können Sie über die Charaktereigenschaften von Baldini sagen? Hatte er wirklich „ein sentimentales Herz“ und „einen starken Charakter“? 8. Was dachte Baldini über Grenouille nach? 9. Warum beschloß Baldini „den kleinen Menschen auf

¹³ P. Süskind. Das Parfüm. S.83.

¹⁴ Ebenda. S. 84.

¹⁵ Ebenda. S.89.

¹⁶ Ebenda. S.89.

¹⁷ Ebenda. S.90.

die Probe zu stellen“? War er „ganz einfach neugierig“¹⁸? Beweisen Sie mit dem Kontext, dass Grenouille im Baldinis Laden in seinem Element war. 10. Wie nennt Baldini seinen Gast? 11. Worauf beruhen Grenouilles Überlegungen, dass er „diesen Mann (Baldini), der ihm nun nachgab, schon überwältigt hatte“¹⁹?

Kapitel 15. S.104-112

Aufgabe 1

Sprechen Sie zu den folgenden Themen:

1. Baldinis Experiment.
2. Das Benehmen der beiden während dieses Experiments.

Aufgabe 2

Beantworten Sie die folgenden Fragen, erläutern Sie einige Textstellen:

1. Welche Assoziationen ruft Grenouille bei Baldini hervor? 2. Auf welche Weise ist er fortgegangen? 3. Erläutern Sie die Textstelle: „Er ging auch nicht mehr hinüber nach Notre-Dame, um Gott zu danken für seine Charakterstärke. Ja, er vergaß an diesem Tag sogar zum ersten Mal, zur Nacht zu beten“²⁰?

Kapitel 16. S.112-114

Aufgabe 1

Sprechen Sie zum folgenden Thema:

1. „Das beste Geschäft“ des Lebens.

Aufgabe 2

Beantworten Sie die folgenden Fragen

1. War der Tod von Grimal nur ein Zufall? Warum ließ der Autor Grimal ausgerechnet so sterben?

Kapitel 17. S.114-122

Aufgabe 1

Sprechen Sie zu den folgenden Themen:

1. Der Aufstieg von Baldini.
2. Grenouilles Beherrschung „der Sprache der Parfumerie“.

Aufgabe 2

Beantworten Sie die folgenden Fragen:

¹⁸ P. Süskind. Das Parfüm. S.95.

¹⁹ Ebenda. S.101-102.

²⁰ Ebenda. S.112.

1. Was glaubte Chenier über den neuen Lehrling und über die letzten Ereignisse des Geschäfts? 2. Was konnte Baldini nicht begreifen? Was gab ihm Sicherheit? 3. Was „profitierte“ Grenouille bei Baldini?

Aufgabe 3

Arbeiten Sie am aktiven Wortschatz:

mit einem Schlag; etw. aus freien Stücken machen; j-m etw. ausrichten.

Aufgabe 4

Übersetzen Sie ins Deutsche:

1. Гренуэй был готов выполнять у Балдини любую работу, он чувствовал себя способным на многое.
2. Зрелищные события, когда на площадях города собиралось много людей, его совершенно не трогали.
3. Он намеревался стать великим парфюмером, потому что ни на минуту не сомневался в своей гениальности.
4. Он шел к своей цели, не смотря ни на какие препятствия, условия жизни и обстоятельства, и ему совсем не было жаль тех людей, с которыми его сводила жизнь, и, которых он использовал для достижения своей заветной мечты.
5. Гренуэй легко удовлетворял свои жизненные потребности. Можно сказать, что их у него не было.
6. Одним махом он подчинил себе Балдини, который до этого так долго рассуждал о ремесле парфюмера.
7. В глубине души Балдини понимал, с кем он связался, какое испытание господу Бога он не выдержал, хотя внешне все выглядело так, как будто он по доброй воле доверился этому появившемуся в ночи гному.
8. Балдини был тщеславным человеком, поэтому ему доставило бы большое удовольствие передать Пелиссье мнение Жана-Баптиста по поводу его духов.

Pensum 4

Kapitel 18-22 (S.122-145)

Kapitel 18 (S.122-127)

Aufgabe 1

Sprechen Sie zu den folgenden Themen:

1. „Die Universität“ von Grenouille.
2. Der große Alambic.

Aufgabe 2

Beantworten Sie die folgenden Fragen, erläutern Sie einige Textstellen:

1. Beachten Sie den Gebrauch folgender Verben: lehren, lernen, erlernen, kennen lernen. Was wird mit Hilfe dieser Wörter betont? 2. Beachten Sie die Wörter zum Ausdruck des Vorgangs des Destillierens (destillieren - das

Destilliergut – das Destillat). Erläutern Sie die Textstelle ²¹: „Grenouille war von dem Vorgang fasziniert“. 3. Wie charakterisiert den Haupthelden die Tatsache, dass er „die bizarren Phantasien“ von Baldini nicht wahrnehmen wollte? 4. Was war der große Alambic für Grenouille?

Kapitel 19 (S.128-130)

Aufgabe 1

Sprechen Sie zu dem folgenden Thema:

1. Grenouilles Krankheit.

Aufgabe 2

Beantworten Sie die folgenden Fragen, erläutern Sie einige Textstellen:

1. Manchmal spielt P.Süskind mit der Zeit. Beweisen Sie das mit dem Text. Wozu trägt der folgende Satz bei: „Uns heutigen Menschen...“²². 2. Was verursachte diese seltsame Krankheit von Grenouille?

Kapitel 20 (S.130-137)

Aufgabe 1

Sprechen Sie zu den folgenden Themen:

1. Baldinis Sorgen.
2. Grenouilles Genesung.

Aufgabe 2

Beantworten Sie die folgenden Fragen:

1. Was für einen Plan hatte Baldini? 2. Baldinis Geschäft florierte, wie nahm er selbst diese Wirklichkeit wahr? Warum ging er nach Notre-Dame nicht? Wie läßt sich diese Tatsache ihn charakterisieren?

Kapitel 21 (S.137-141)

Aufgabe 1

Sprechen Sie zu den folgenden Themen:

1. Baldinis Bedingungen.
2. Grenouilles Weggehen.

Aufgabe 2

Beantworten Sie die folgenden Fragen, erläutern Sie einige Textstellen:

1. Warum durfte Grenouille zu dieser Zeit nach Grasse nicht gehen? Worin bestanden Baldinis drei Bedingungen? Erläutern Sie den Satz²³: „Und deshalb waren Baldinis Bedingungen für Grenouille keine Bedingungen“. 2. Was

²¹ P. Süskind. Das Parfüm. S.125.

²² P. Süskind. Das Parfüm. S.129

²³ Ebenda. S.140.

brauchte Grenouille von Baldini? 3. Beachten Sie die Szene des Abschieds. Warum gab Baldini seinem Lehrling nie die Hand?

Kapitel 22 (S.141-145)

Aufgabe 1

Sprechen Sie zu den folgenden Themen:

1. Baldinis Gefühle dem Grenouille gegenüber.
2. Baldinis Tod.

Aufgabe 2

Beantworten Sie die folgenden Fragen, erläutern Sie einige Textstellen:

1. Was meinte Baldini, als er sagte; dass er „ein Spiel mit unerlaubten Mitteln“ spielte²⁴. Formulieren Sie anhand dieses Kapitels die wesentlichen Prinzipien eines Geschäftsmannes.
2. Warum war auch Baldini froh, diesen Jungen loszuwerden?
3. War Baldinis Tod ein Zufall? Baldinis Überlegungen über Zufall im metaphysischen Sinne.

Aufgabe 3

Arbeiten Sie am aktiven Wortschatz:

bei der Sache sein, mit einem Plan schwanger gehen, ausgerechnet, j-n ausplündern, auf die Schliche kommen, sich mit j-m einlassen, die Zeche bezahlen.

Pensum 5

Teil II. Kapitel 23 - 27 (S.147-170)

Kapitel 23 (S.147-152)

Aufgabe 1

Sprechen Sie zu den folgenden Themen:

1. Der Weg nach Orleans.
2. Grenouilles erwünschte Einsamkeit.

Aufgabe 2

Beantworten Sie die folgenden Fragen:

1. Beachten Sie den Gebrauch der Adjektive! Wodurch ist das zu erklären, dass in diesem Kapitel viele Adjektive im Komparativ gebraucht werden?
2. Beweisen Sie mit dem Kontext, dass Grenouilles Verhalten zu den Menschen ganz negativ ist! Warum?
3. Warum wollte Grenouille weg von den Menschen?

Kapitel 24 (S.152-155)

²⁴ Ebenda. S.140.

Aufgabe 1

Sprechen Sie zu den folgenden Themen:

1. Auf dem Gipfel des Vulkans.
2. Das Gefühl der Euphorie.

Aufgabe 2

Beantworten Sie die folgenden Fragen, erläutern Sie einige Textstellen:

1. Wie verstehen Sie den Satz: „Grenouille war am Ziel“²⁵? Was für ein Ziel wird gemeint? Wem ist Grenouille in dieser Situation ähnlich – dem Tier oder dem Menschen? Bestätigen Sie Ihre Meinung mit dem Kontext.

Kapitel 25 (S.155-158)

Aufgabe 1

Sprechen Sie zu dem folgenden Thema:

1. Das Leben des Urmenschen.

Aufgabe 2

Beantworten Sie die folgenden Fragen:

1. Wie löste Grenouille das Problem der Nahrung? Auf welche Weise stillte er seinen Feuchtigkeitsbedarf? Wovon zeugt das? 2. Äußern Sie sich zum Begriff „die Einsamkeit“! Wer sucht gewöhnlich die Einsamkeit? Ist Grenouille eine Ausnahme?

Kapitel 26 (158-163)

Aufgabe 1

Sprechen Sie zu den folgenden Themen:

1. Das innere Imperium von Grenouille.
2. Der Große Grenouille.

Aufgabe 2

Beantworten Sie die folgenden Fragen, erläutern Sie einige Textstellen:

1. Wie werden die Menschen, die er kannte, charakterisiert? Was wollte er mit „diesem Aperitif der Abscheulichkeiten“ machen? 2. Welche Funktion erfüllt das Wort „der Haß“? Wen und warum hasste er? 3. Wie können Sie den Gesinnungswandel von Grenouille erklären? 4. Wozu trägt das Epitheton „einzigartig“ bei?²⁶

Kapitel 27 (S.163-168)

Aufgabe 1

Sprechen Sie zu dem folgenden Thema:

1. „Die häuslichen Freuden“ von Grenouille.

²⁵ P. Süskind. Das Parfüm. S.153.

²⁶ Ebenda. S.161.

Aufgabe 2

Beantworten Sie die folgenden Fragen, erläutern Sie einige Textstellen:

1. Wonach sehnte sich Grenouille? 2. Beachten Sie den metaphorischen Vergleich seines Herzens mit dem purpurnen Schloß! Wie war dieses Schloß eingerichtet? Wie lässt sich „lieber Jean-Baptiste“ in diesem Zusammenhang charakterisieren? 3. Was verhiess ihm der „Hoffnungsgeruch“? Was wird darunter gemeint? Was trank er täglich? 4. Welche Rolle spielt der letzte Satz des Kapitels: „Die nächste Vorstellung des grenouillschen Seelentheaters begann“²⁷?

Kapitel 28 (S.169-170)

Aufgabe 1

Sprechen Sie zu den folgenden Themen:

1. Die innere und die äußere Welt.

Aufgabe 2

1. Welche architektonische Funktion erfüllt dieses Kapitel im ganzen Roman?

Aufgabe 3

Arbeiten Sie am aktiven Wortschatz:

etw. meiden; j-m ausweichen; j-n entfernen; etw. verheißeln.

Aufgabe 4

Stellen Sie mit dem aktiven Wortschatz eine Situation zusammen.

Pensum 6

Kapitel 29-34 (S.170 – 208)

Kapitel 29 (s.170 – 176)

Aufgabe 1

Sprechen Sie zu den folgenden Themen:

1. Grenouilles Traum.
2. Grenouille und sein Geruch.

Aufgabe 2

Beantworten Sie die folgenden Fragen, erläutern Sie einige Textstellen:

1. Wonach wollte der Autor streben, als er diese Katastrophe eingeführt hatte?
2. Warum hatte Grenouille Angst vor seinem Traum? 3. Erläutern Sie folgende Textstelle: *Nicht auszudenken das Grauen, wenn er am Ausgang des Tunnels keine Welt mehr vorgeführt hätte! Kein Licht, keinen Geruch, kein Garnichts –*

²⁷ P. Süskind. Das Parfüm. S.168.

*nur noch diesen entsetzlichen Nebel, innen, außen, überall...*²⁸4. Warum wollte Grenouille gleich jetzt, sofort, ohne Zweifel wissen, ob er einen Geruch besaß oder nicht ?

Kapitel 30 (S.176 – 186)

Aufgabe 1

Sprechen Sie zu den folgenden Themen:

1. Das Treffen mit den Menschen.
2. Marquis de la Taillade – Espinasse und seine Versuche.
3. Monsieur und seine Umgestaltung.

Aufgabe 2

Beantworten Sie die folgenden Fragen, erläutern Sie einige Textstellen:

1. Warum erregte die Menschen Grenouilles Aussehen? 2. Was können Sie davon sagen, dass alle Lebewesen bestreben, sich durch Wachstum von der Erde zu entfernen²⁹. 3. Welche Rolle spielt für Grenouille die neue Anrede *Monsieur*?

Kapitel 31 (S.186 – 194)

Aufgabe 1

Sprechen Sie zu den folgenden Themen:

1. Der peinliche Anfall.
2. Menschenähnlicher Duft.

Aufgabe 2

Beantworten Sie die folgenden Fragen, erläutern Sie einige Textstellen:

1. Was wir hier der Verständlichkeit halber in ordentlicher indirekter Rede wiedergeben, war in Wirklichkeit... Warum zog der Autor vor, indirekte Rede zu gebrauchen? 2. Mit welchem Ziel beschreibt der Autor den menschlichen Duft verheerend?

Kapitel 32 (S.194 – 200)

Aufgabe 1

Sprechen Sie zu den folgenden Themen:

1. Die neue Aura in anonymer Umgebung.
2. Der omnipotente Gott des Duftes in den Phantasien.

Aufgabe 2

Beantworten Sie die folgenden Fragen, erläutern Sie einige Textstellen:

1. Warum wurde Grenouille selbstsicherer und kecker in der Kraft und Wirkungsart seiner neuen Aura? 2. Erläutern Sie den Satz)...und seine Freude

²⁸ Ebenda. S.172.

²⁹ Ebenda. S.179.

war grenzenlos, als er merkte, dass die anderen nichts merkten, rein gar nichts, dass all diese Männer und Frauen und Kinder, die ringsum an ihn gepresst standen, sich so leicht betrügen ließen...³⁰3. Mit dem Duft ging er in die Menschen ein, sie konnten sich seiner nicht erwehren, wenn sie leben wollten³¹.
4. Was verfolgte der Autor, wenn er neben Grenouille Gott erwähnte?

Kapitel 33 (S.200 – 204)

Aufgabe 1

Sprechen Sie zu dem folgenden Thema:

1. Die größte Stunde des Lebens.

Aufgabe 2

Beantworten Sie die folgenden Fragen, erläutern Sie einige Textstellen:

1. Ist es zufällig, dass man Grenouille mit einem geschundenen, verrohten Tier vergleicht? 2. Erläutern Sie die Struktur und den Sinn des Satzes *Er ging auf Grenouille zu, umarmte ihn ...und vor welchem allein! -...verspreche*³².

Kapitel 34 (S.204 – 208)

Aufgabe 1

Sprechen Sie zu den folgenden Themen:

1. Grenouilles Verschwinden.
2. Taillade – Espinasses Auflösung.

Aufgabe 2

Stellen Sie etwa 5 Fragen zu diesem Kapitel.

Aufgabe 3

Arbeiten Sie am aktiven Wortschatz:

sich lockern, hinkrücken, kaschieren, inhalieren.

Pensum 7

Dritter Teil. Kapitel 35 – 40(S.209 – 253)

Kapitel 35 (S.209 – 219)

Aufgabe 1

Sprechen Sie zu den folgenden Themen:

1. Reise durch Frankreich.
2. Das gelobte Land der Parfumeure.
3. Die Geruchsattacke.

³⁰ P. Süskind. Das Parfüm. S.196.

³¹ Ebenda. S.199.

³² Ebenda. S.201.

Aufgabe 2

Beantworten Sie die folgenden Fragen, erläutern Sie einige Textstellen:

1. Erläutern Sie den Satz *Nach zwei Stunden stand er auf der Kuppe...*³³ Warum beschreibt sehr oft Süskind seinen Helden auf irgendwelcher Anhöhe, z.B. auf dem Gipfel des Vulkans, auf der Kuppe? 2. Ist es zufällig, dass der Autor bei der Beschreibung des gelobten Landes erweiterte Sätze gebraucht? *Sie war unglaublich schmutzig, ...*³⁴ *Um kleine, aber reizende Gärten, in denen...*³⁵ 3. Charakterisieren Sie den Zustand von Grenouille bei der Geruchsattacke. 4. Von welcher Bedeutung ist folgender Ausrufesatz *Aber was für ein Kind!*³⁶ 5. Nennen Sie Stilmittel, die man bei der Beschreibung des Mädchens gebraucht.

Kapitel 36 (S.219 – 225)

Aufgabe 1

Sprechen Sie zu den folgenden Themen:

1. Das Parfumeuratelier von Madam Arnulfi.
2. Die Produktion des Ateliers.

Aufgabe 2

Beantworten Sie die folgenden Fragen:

1. Beweisen Sie mit Hilfe des Textes, dass Madam Arnulfi eine ehrliche Meisterin war. 2. War die Arbeit für 2 Franc wirklich zu anstrengend? Welches Ziel verfolgt Süskind, als er seinem Haupthelden im Laufe des ganzen Lebens solche Arbeiten bot?

Kapitel 37 (S.226 – 231)

Aufgabe 1

Sprechen Sie zu dem folgenden Thema:

1. Perfektion in der neuen Kunst.

Aufgabe 2

Beantworten Sie die folgenden Fragen, erläutern Sie einige Textstellen:

1. Es war für Grenouille vorteilhaft, uninteressant, in Ruhe zu sein. Seine Absicht dazu³⁷. 2. *Grenouille arbeitete wie ein Pferd*³⁸. Der Autor vergleicht ihn sehr oft mit irgendwelchem Tier, versuchen Sie diese Reihe zu verfolgen. 3.

³³P. Süskind. Das Parfüm. S.209.

³⁴Ebenda. S.212.

³⁵Ebenda. S.213.

³⁶Ebenda. S.216.

³⁷Ebenda. S.231.

³⁸Ebenda. S.226.

...die Welt von Dumpfnasen, wie kann man Grenouille aus diesem Kontext charakterisieren?³⁹

Kapitel 38 (S.231 – 240)

Aufgabe 1

Sprechen Sie zu den folgenden Themen:

1. Im Schutz verschiedener Gerüche.
2. Grenouilles Teste.

Aufgabe 2

Beantworten Sie die folgenden Fragen, erläutern Sie einige Textstellen:

1. Finden Sie Epitheta, die das Wort Duft im Laufe des ganzen Kapitels begleiten. 2. *Im Schutz dieser ...in seinem Wesen unerkannt zu bleiben...*⁴⁰ Deuten Sie den Sinn des Wortes *Wesen*. 3. Wie charakterisiert das Grenouille, was er mit den Lebewesen machte 4. *gewisse* Menschen waren Grenouilles Bevorzugung⁴¹. Warum? Welchen Dienst kann das ihm in der Zukunft erweisen?

Kapitel 39 (S.240 – 246)

Aufgabe 1

Sprechen Sie zu den folgenden Themen:

1. Grenouilles Liebe.
2. Die Wahl der Zecke.

Aufgabe 2

Beantworten Sie die folgenden Fragen, erläutern Sie einige Textstellen:

1. Erläutern Sie den Satz *Wahrhaftig, Grenouille, der solitäre ...*⁴². Warum stellt der Autor diese grässlichen Benennungen dem echten Gefühl gegenüber? 2. Wovor hatte der Hauptheld Angst? 3. Was für ein Symbol ist das Wort *Duftdiadem*?

Kapitel 40 (S.246 -253)

Aufgabe 1

Sprechen Sie zu den folgenden Themen:

1. Die Leiche fünfzehnjähriges Mädchens.
2. Die Furcht und Schrecken im Land.

Aufgabe 2

Beantworten Sie die folgenden Fragen, erläutern Sie einige Textstellen:

³⁹ Ebenda. S.229.

⁴⁰ Ebenda. S.233.

⁴¹ Ebenda. S.240.

⁴² P. Süskind. Das Parfüm. S.242.

1. Wie kann man alle Mädchen, die zum Opfer fallen, kennzeichnen? 2. *Exquisite Schönheit*, welche Besonderheiten hat sie für diese Zeit?

Aufgabe 3

Übersetzen Sie ins Deutsche:

- Мускус
- Коричное масло
- Лиметтовое масло
- Бергамот
- Нарцисс
- Тубероза
- Цибетин
- Ваниль
- Ладан
- Кипарис
- Розовое масло
- Амбр

Pensum 8

Kapitel 41 – 46 (S.253 – 282)

Kapitel 41 (S.253 – 257)

Aufgabe 1

Sprechen Sie zu den folgenden Themen:

1. Richis Ambitionen.
2. Das Kostbarste von Richi.

Aufgabe 2

Beantworten Sie die folgenden Fragen:

1. Beschreiben Sie Laure. Welche Stilmittel gebraucht der Autor bei dieser Beschreibung? 2. Welchen Zauber hatte die Tochter auf Richi ausgeübt? Wie charakterisiert das diesen Menschen? 3. Besprechen Sie das Ende des Kapitels. Wie ist es? Was wollte Süskind damit unterstreichen?

Kapitel 42 (S.257 – 262)

Aufgabe 1

Sprechen Sie zu den folgenden Themen:

1. Angst des starken Menschen.
2. Richis Gedanke.

Aufgabe 2

Beantworten Sie die folgenden Fragen, erläutern Sie einige Textstellen:

1. *Sie war der Schlussstein seines Gebäudes*⁴³. Beschreiben Sie dieses Gebäude. 2. Haben Richi und der Mörder etwas Ähnliches und Unterschiedliches. Vergleichen Sie diese Männer. 3. Wie kann man Richi und seine Liebe zu Laure mit Hilfe folgenden Satzes charakterisieren? *Und was er brauchte zur Verwirklichung*⁴⁴...

Kapitel 43 (S.262 – 266)

Aufgabe 1

Sprechen Sie zu den folgenden Themen:

1. Die Reise nach Grenoble.
2. Richis Vorsatz.

Aufgabe 2

Beantworten Sie die folgenden Fragen:

1. Finden Sie Beispiele der erlebten Rede und erläutern Sie sie.
2. Lesen Sie aufmerksam den letzten Absatz. Was können Sie über die Schreibweise des Autors sagen?

Kapitel 44 (S.267 – 272)

Aufgabe 1

Sprechen Sie zu den folgenden Themen:

1. Grenouilles Träne.
2. Arglosigkeit des Treffens von Richi und Grenouille.

Aufgabe 2

Beantworten Sie die folgenden Fragen, erläutern Sie einige Textstellen:

1. *Der Wind kam von Westen*⁴⁵. Widerspiegelt das die zukünftigen Ereignisse? 2. *Ein anderer hat meine Blume*⁴⁶... Was bedeuten diese Träne? Konnte ein Zeck, ein Raubfisch ... in Wirklichkeit weinen? 3. Mit Hilfe welcher Stilmittel beschreibt der Autor Grenouilles Harmlosigkeit?

Kapitel 45 (S. 272 – 279)

Aufgabe 1

Sprechen Sie zu den folgenden Themen:

1. Furchterregende Vorbereitungen.
2. Der Mord.
3. Das tätige Warten.

⁴³ P. Süskind. Das Parfüm. S.259.

⁴⁴ Ebenda. S.261.

⁴⁵ Ebenda. S.268.

⁴⁶ Ebenda. S.268.

Aufgabe 2

Beantworten Sie die folgenden Fragen, erläutern Sie einige Textstellen:

1. Erläutern Sie *Er war, wenn er sich's recht überlegte, ein wirklich begnadetes Individuum*⁴⁷! Worin besteht der Sinn des Wortes *begnadet*? 2. Achten Sie auf den Gebrauch des Wortes *Frieden* in allen Bedeutungen, übersetzen Sie. 3. Welche Bedeutung hatten die Erinnerungen von den Haupthelden? 4. Finden Sie alle Wiederholungen, die man in diesem Kapitel gebraucht, erläutern Sie ihren Sinn.

Kapitel 46 (S.279 – 282)

Aufgabe 1

Sprechen Sie zu den folgenden Themen:

1. Die Vollendung der Arbeit.
2. Das Auffinden der Leiche.

Aufgabe 2

Machen Sie die Stilanalyse des Kapitels.

Aufgabe 3

Arbeiten Sie am aktiven Wortschatz:

Abrubbeln, verschlingen, tröpfeln, falten, ergötzen, erschleichen, henken

Aufgabe 4

Finden Sie die deutschen Äquivalente:

Глуповатая сосредоточенность, нечеловеческая, божественная власть, встать на место убийцы, почувствовать горечь поражения, обнаружить обонянием, убедиться в безобидности, смоделированные контуры, увенчаться успехом.

Pensum 9.

Kapitel 47- 51 (S.282 – 320)

Kapitel 47 (S.282 – 287)

Aufgabe 1

Sprechen Sie zu den folgenden Themen:

1. Die Kunde über Lauras Mord.
2. Die Stimmung des Volkes.
3. Die Verhaftung des Mörders.

Aufgabe 2

Beantworten Sie die folgenden Fragen, erläutern Sie einige Textstellen:

⁴⁷ Ebenda. S.278.

1. Welche Stimmung verleihen dem Inhalt folgende Sätze: *Wenn selbst des Bischofs Fluch versagte! Wenn Antoine Richis, der große Richis, der reichste Bürger der Stadt, der Zweite Konsul, ein mächtiger, besonderer Mann, dem alle Hilfsmittel zu Gebote standen, sein eigenes Kind nicht schützen konnte!*⁴⁸

2. Womit vergleicht der Autor den Mörder? 3. Wie kann man das Volk von Grass charakterisieren?

Kapitel 48 (S.287- 295)

Aufgabe 1

Sprechen Sie zu den folgenden Themen:

1. Die Reaktion der Menschen.
2. Das Urteil.
3. Richis Widerwillen.

Aufgabe 2

Beantworten Sie die folgenden Fragen, erläutern Sie einige Textstellen:

1. Die Beschreibung der Erscheinung von Grenouille. *Als Grenouille ans Fenster trat, verstummte das Gebrüll*⁴⁹.Was bedeuten diese Sätze? 2. S.290 *Ich habe diese Mädchen gebraucht*. Warum konnte Grenouille keine Antwort geben, als er nach seinen Motiven befragt war? 3. Was wollte Süskind in der Situation mit dem Priester zeigen? 4. Erläutern Sie den Satz, dass der Hauptheld seines Lebens derart müde war⁵⁰. 5. Der Tod als Festtag. Warum stellt der Autor die beiden Begriffe neben einander? 6. Warum solch einen Zustand hat Richi: Gleichgültigkeit und Ekel? 7. Warum gebraucht der Autor am Ende des Satzes Konjunktiv?

Kapitel 49 (S.296 – 308)

Aufgabe 1

Sprechen Sie zu den folgenden Themen:

1. Der feierliche Moment.
2. Die Wirkung des Parfums.
3. Grenouilles Haß.

Aufgabe 2

Beantworten Sie die folgenden Fragen, erläutern Sie einige Textstellen:

1. Welche Bedeutung hat diese Hinrichtung für das Volk? Erläutern Sie den Satz: *bald waren wohl an die zehntausend Menschen zusammengelassen, mehr als zum Fest der Jasminkönigin*⁵¹... 2. Was wollte uns der Autor zeigen,

⁴⁸ P. Süskind. Das Parfüm. S.282.

⁴⁹ Ebenda. S.288.

⁵⁰ Ebenda. S.292.

⁵¹ P. Süskind. Das Parfüm. S.296.

wenn er wieder die Natur beschrieb⁵². 3. Warum nennt der Autor seinen Helden ...*der kleine Mann im blauen Rock*...⁵³ 4. Welche Stillmittel gebraucht der Autor bei der Beschreibung der Menschen⁵⁴? 5. Welche Rolle spielen die Ausrufesätze? 6. Wie nennt Süskind Grenouille im Laufe des ganzen Kapitels? (Erläutern Sie alle Benennungen). 7. Welche Rolle spielen Ausrufesätze bei der Charakteristik Grenouilles Zustand⁵⁵? 8. Warum führt Süskind wieder das Wort *Nebel* ein? 9. Welche Wiederholungen finden Sie in diesem Kapitel? Warum brauchte sie Süskind? 10. Warum verlor der Hauptheld sein Bewusstsein? Was konnte das sein?

Kapitel 50 (S.308 – 314)

Aufgabe 1

Sprechen Sie zu den folgenden Themen:

1. Richis als Grenouilles Vater.
2. Die Verlassung der Stadt Gras.
3. Das Aufwachen der Stadt.
4. Die Hinrichtung von Dominique Druot.

Aufgabe 2

Beantworten Sie die folgenden Fragen:

1. Warum war Grenouille einverstanden Richis Sohn zu sein? 2. Was bedeutet *Fall G.*, warum gebraucht Süskind diese Abkürzung? 3. Besprechen Sie das Ende des Kapitels. Ist es offen oder geschlossen? Was wollte Süskind damit unterstreichen?

Kapitel 51 (S.315 – 320)

Aufgabe 1

Sprechen Sie zu den folgenden Themen:

1. Rückkehr nach Paris.
2. Grenouilles Tod.

Aufgabe 2

Beantworten Sie die folgenden Fragen, erläutern Sie einige Textstellen:

1. Beschreiben Sie den Zustand von Grenouille während der Reise. Warum wollte er nach Paris? 2. Wie beschreibt der Autor die Stadt Paris? Vergleichen Sie die Beschreibungen von Paris am Anfang und am Ende des Buches. 3. Äußern Sie sich zur folgenden Textstelle: *Wenn er wollte, könnte er „ sich als der neue Messias offenbaren*⁵⁶... 4. Warum lässt der Autor Grenouille

⁵² Ebenda. S.297.

⁵³ Ebenda. S.299.

⁵⁴ Ebenda. S.300.

⁵⁵ Ebenda. S.304.

⁵⁶ Ebenda. S.316.

ausgerechnet so sterben? Erläutern Sie *Eine halbe Stunde später war Jean – Baptist Grenouille in jeder Faser vom Erdboden verschwunden*⁵⁷. 5. Wie endet der Roman? Welche Rolle spielen die letzten Worte?

Aufgabe 3

Arbeiten Sie am aktiven Wortschatz:

kaschieren, schwelgen, vergällen, sich verzehren, einen Spruch nehmen.

Aufgabe 4

Finden Sie die deutschen Äquivalente:

Улики были неопровержимы

Люди, падкие на сенсацию

Неоспоримые доказательства

Аморфная жидкость

Местная знать

Визжать от удовольствия

Arbeit mit Nachschlagewerken

Schlagen Sie die folgenden Begriffe nach und erklären Sie diese Begriffe.

Begriff	Definition
Alambic	
fluidal	
Mazeration	
kaschieren	
Essence Absolue	
Pomade	
rektifizieren	
Simplizität	
Druots aura seminalis	

Test zum Inhalt

1. Wann wurde Grenouille geboren?
 - a) 17.07.1783
 - b) 16.05.1738
 - c) 17.07.1738

⁵⁷P. Süskind. Das Parfüm. . S.320.

2. Wie viele Ammen hatte Grenouille?
 - a) 4
 - b) 3
 - c) 2
3. Wie alt war Madame Gaillard, als man den Haupthelden zu ihr brachte?
 - a) Mehr als 50
 - b) fast 40
 - c) fast 30
4. Wie alt war Grenouille, als er die Umgebung olfaktorisch vollständig erfaßt hatte?
 - a) 6
 - b) 10
 - c) 8
5. Während welches Festes war der erste Mord?
 - a) Das Ende des Krieges
 - b) Die Hochzeit des Königs
 - c) Der Jahrestag der Thronbesteigung des Königs
6. Was brachte Grenouille dem Baldini?
 - a) Ziegenleder
 - b) Parfum
 - c) Kuhleder
7. Womit verglich Baldini den Jungen?
 - a) mit einem Tier
 - b) mit dem Kind
 - c) mit einem Genie
8. Wer wurde Grenouille bei Baldini nicht lange?
 - a) Ein Genie
 - b) ein Spezialist des Destillierens
 - c) ein Spezialist des Parfums
9. Wann verließ Grenouille Baldini?
 - a) im Winter, an einem Tag im Januar
 - b) an einem Tag im März
 - c) an einem Tag im Mai, im Frühjahr
10. Wie lange wohnte er allein auf dem Berg?
 - a) sechs Jahre
 - b) ein Jahr
 - c) sieben Jahre
11. Wo fand Marquis den Haupthelden?
 - a) in Paris
 - b) im Wald
 - c) in Pierrefort
12. Wie nannte er Grenouille?
 - a) Tier
 - b) Grenouille

- c) Monsieur
- 13. Welche Stadt nennt man im Buch *ein Rom der Düfte*?
 - a) Paris
 - b) Grasse
 - c) Cannes
- 14. Wo hat Grenouille Druot überflügelt?
 - a) in der Distillation
 - b) beim Mazerieren
 - c) in der Verdunstung
- 15. Die Opfer waren die Menschen, die
 - a) duften
 - b) Angst einjagen
 - c) die Liebe inspirieren
- 16. Welchen Posten bekleidete Richis?
 - a) Anwalt
 - b) Konsul
 - c) Notar
- 17. Wohin fuhr Richis mit seiner Tochter?
 - a) nach Grenoble
 - b) nach den Lerinischen Inseln
 - c) nach Paris
- 18. Wie drang Grenouille ins Zimmer von Laure?
 - a) durch das Fenster
 - b) Tür
 - c) mit Hilfe der Hausfrau
- 19. Wie war das Urteil?
 - a) erschießen
 - b) hinrichten
 - c) Gelenke zerschmettern
- 20. Wie starb Grenouille?
 - a) Selbstmord
 - b) Richis Rache
 - c) Mahlzeit der Kannibalen

Aufgaben zum Roman

Formulieren Sie selbst ein beliebiges Thema zum Roman und schreiben Sie zu diesem Thema einen Aufsatz.

VII. Die sprachliche Form

Erzählsituation

Aufgabe 1

Belegen Sie die folgenden Behauptungen:

1. Der Erzähler verfügt über seine Figuren in auktorialer Souveränität.

2. Bei der Darstellung der Gedanken der Figuren nähert er sich der personalen Erzählsituation.

Aufgabe 2

Schlagen Sie die Fachbegriffe nach und erläutern Sie diese Begriffe.

Suchen Sie im Roman die entsprechenden Textbelege und geben Sie die Seitenzahl an⁵⁸.

Fachbegriff	Erläuterung	Seitenzahl
personal		
auktorial		

Aufgabe 3

Stilmittel - Charaktere - Gattung

1. Ordnen Sie den folgenden rhetorischen Figuren mithilfe von Pfeilen eine Textstelle zu.

unsichtbar, unfühlbar, unhörbar
und vor allem unriechbar Parallelismus

Aus den Kaminen stank der Schwefel,
aus den Gerbereien stanken die ätzenden Laugen,
aus den Schlachthöfen stank das geronnene Blut. Ironie

der brüllende Korb Klimax

Andere, die ihren Wahrnehmungsapparat nicht
so souverän beherrschten, versuchten wegzuschauen. Personifikation

Aufgabe 4

2. Charakterisieren Sie Antoine Richis, indem Sie vier Charaktereigenschaften angeben und sie dann mit einer ihrer Handlungen begründen.

Eigenschaft	Handlung
	S. ____ Z. ____
	S. ____ Z. ____
	S. ____ Z. ____
	S. ____ Z. ____

⁵⁸ <http://www.frustfrei-lernen.de/deutsch/das-parfuem-aufbau-des-romans.html>

Aufgabe 5

3. Kreuzen Sie an, ob die folgenden Aussagen stimmen oder nicht⁵⁹:

Grenouille tötet Laure, weil er sie liebt.	ja <input type="radio"/> nein <input type="radio"/>
Terrier glaubt an das Gute im Menschen.	ja <input type="radio"/> nein <input type="radio"/>
Madame Gaillard hat keinen Geruchssinn.	ja <input type="radio"/> nein <input type="radio"/>
Baldini begeht Selbstmord.	ja <input type="radio"/> nein <input type="radio"/>
Es gelingt Grenouille, seinen eigenen Geruch wahrzunehmen.	ja <input type="radio"/> nein <input type="radio"/>
Der Marquis de Taillade vertritt die Vitallufttheorie.	ja <input type="radio"/> nein <input type="radio"/>
Grenouille erkrankt lebensbedrohlich, weil er merkt, dass er nicht alle Düfte destillieren kann.	ja <input type="radio"/> nein <input type="radio"/>
Antoine Richis glaubt, Grenouille wie einen Sohn zu lieben.	ja <input type="radio"/> nein <input type="radio"/>
Grenouilles Mutter wird ermordet.	ja <input type="radio"/> nein <input type="radio"/>
Grenouille wird zum Tod durch den Strang verurteilt.	ja <input type="radio"/> nein <input type="radio"/>

VIII. Filmtips.

PRAKTISCHE ÜBUNGEN A: DEN KINOBESUCH VORBEREITEN

Aufgabe 1

Lesen Sie die folgende Information über die Hauptdarsteller des Films.

Ben Whishaw (Jean-Baptiste Grenouille)

Im Grunde hat sich Ben Whishaw auf ein Himmelfahrtskommando eingelassen⁶⁰. Mit gerade einmal 24 Jahren übernahm er die Hauptrolle eines echten Scheusals, eines der düstersten Mörder der Litera-turgeschichte: Jean-Baptiste Grenouille. Mit seiner grandiosen Darstellung setzte er sich gegen Hollywood-Größen wie Leonardo di Caprio und Johnny Depp durch.

Filmografie (Auswahl):

The Restraint of Beasts	2006
Das Parfum - Die Geschichte eines Mörders	2006
Stoned	2005
Layer Cake	2004
77 Beds	2003
My Brother Tom	2001
The Trench	1999

Rachel Hurd-Wood (Laura Richis)

Die Blutjunge Rachel Hurd-Wood spielte ihre erste Rolle bereits mit 13 Jahren im Film „Peter Pan“, in dem sie den Part von Wendy Darling übernahm. Kurz darauf war sie in der beliebten englischen Serie „Sherlock Holmes“ zu

⁵⁹ http://www.lbz-rlp.de/fileadmin/user_upload/LBZ/Schulen/LIES/LIES20.pdf

⁶⁰ Constantin Film und Bernd Eichinger. Das Parfum. Die Geschichte eines Mörders.

sehen. Im Gruselthriller „An American Haunting - Der Fluch der Betsy Bell" ist sie seit Anfang 2007 ebenfalls im Kino zu bewundern.

Filmografie (Auswahl):

An American Haunting —	
Der Fluch der Betsy Bell	2007
Das Parfum - Die Geschichte eines Mörders	2006
Sherlock Holmes —	
Der Seidenstrumpfmörder	2004
Peter Pan	2003

Alan Rickman(Antoine Richis)

Sein legendärer Sturz vom Wolkenkratzer in „Stirb langsam" ging in die Kinogeschichte ein als einer der „besten Filmtode aller Zeiten". Die Rolle des fiesen Klischeedeutschen Hans Gruber brachte Alan Rickman im Jahr 1988 an der Seite von Bruce Willis den internationalen Durchbruch als Schauspieler.

Filmografie (Auswahl):

Das Parfum —	
Die Geschichte eines Mörders	2006
Snow Cake	2005
Harry Potter I-IV	2001-2005
Tatsächlich... Liebe	2003
Dogma	1999
Michael Collins	1996
Sinn und Sinnlichkeit	1995
Robin Hood – König der Diebe	1991
Stirb langsam	1988

Karoline Herfurth (Mirabellenmädchen)

Entdeckt wurde Karoline Herfurth 1994 von einem Talentscout in der Schule. Zum ersten Mal stand sie für den Fernsehfilm „Ferien jenseits des Mondes“ vor der Kamera, ihren ersten Kinofilm, die Komödie „Crazy“, drehte sie im Jahr 2000. Größere Bekanntheit erlangte Karoline Herfurth ein Jahr später mit dem Kinofilm „Mädchen, Mädchen“.

Filmauswahl:

Peer Gynt	2006
Deutschmänner	2005
Mädchen, Mädchen 2 – Loft oder Liebe	2004
Große Mädchen weinen nicht	2002
Mädchen, Mädchen	2001

Dustin Hoffman (Giuseppe Baldini)

Er spielte in seinem ersten großen Filmerfolg 1967 einen schüchternen College-Boy, der bei „Mrs. Robinson“, der Mutter seiner Freundin „Die

Reifeprüfung“ ablegt. Damals ahnte kaum jemand, dass aus dem tiefsinnigen Jugendlichen bald einer der größten Filmstars aller Zeiten werden würde.

Filmografie (Auswahl):

Das Parfum –	
Die Geschichte eines Mörders	2006
Wenn Träume fliegen lernen	2004
Meine Frau, ihre Schwiegereltern und ich	2004
Moonlight Mile	2002
Sleepers	1996
Outbreak: Lautlose Killer	1995
Rain Man	1988
Tod eines Handlungsreisenden	1985
Tootsie	1982

Aufgabe 2

Lesen Sie die kurze Information über den Regisseur des Films.

Tom Tykwer

In seinem aktuellen Film „Das Parfum - Die Geschichte eines Mörders“ ist die Hauptfigur Grenouille besessen davon, den perfekten Duft zu kreieren⁶¹. Und mit Obsessionen kennt sich Regisseur Tom Tykwer aus - seine Leidenschaft ist das Filmmachen.

Das Leben ist eine Baustelle	1997
Winterschläfer	1997
Das Parfum -	
Die Geschichte eines Mörders	2006
Heaven	2001
Die tödliche Maria	1994
Der Krieger und die Kaiserin	2000
Absolute Giganten	1999
Lola rennt	1998

Bernd Eichinger

Er gilt als der erfolgreichste, deutsche Produzent überhaupt. Bereits seit Jahren ist Bernd Eichinger im großen internationalen Filmzirkus zu Hause.

Zu seinen bekanntesten Produktionen zählen „Die unendliche Geschichte“, „Der Name der Rose“, „Das Geisterhaus“ oder auch Actionfilme wie „Resident Evil“ und „Fantastic Four“.

Eichinger wurde mit den Worten zitiert: „Für mich ist „Das Parfum“ eines der Jahrhundertbücher. Es ist kein Geheimnis, dass ich – wie viele andere Regisseure und Produzenten auch – seit vielen Jahren versucht habe, die Verfilmungsrechte an diesem einzigartigen Werk zu bekommen. Ich bin

⁶¹ Constantin Film und Bernd Eichinger. Das Parfum. Die Geschichte eines Mörders.

besonders stolz, dass Patrick Süskind und der Diogenes Verlag mir den Vorzug gegeben haben und in mich als Produzenten das Vertrauen setzen, aus diesem Welterfolg ein Kinoereignis zu machen“.

Grenouille, die „beste Nase von Paris“, ist mit der Fähigkeit geboren, alles riechen zu können, sich die Welt über den Geruch zu erschließen. Er spricht davon, dass die Seele aller Wesen ihr Duft sei. Können wir Grenouilles ausschließliche Wahrnehmung über den Geruchssinn nachvollziehen?

Aufgabe 3

Atemübungen | Lockerung, Konzentration, Schärfen der Wahrnehmung

Einfache Atemübungen stellen den Körper darauf ein, Gerüche bewusst wahrzunehmen.

1. Aufrecht hinsetzen und schnell und stoßweise wie ein Blasebalg durch die Nase atmen.

Es wird zehn Mal aus- und eingeatmet.

2. Gerade hinstellen, Beine hüftbreit auseinander, Arme über den Kopf strecken. Langsam und tief durchatmen. Den Oberkörper nach vorn fallen lassen, die Arme baumeln nach unten. Fünf Mal wird dabei kraftvoll ausgeatmet.

3. Der Körper steht aufrecht. Die Arme und Schultern hängen locker herunter, die Augen sind geschlossen. Man atmet etwas tiefer als gewöhnlich ein und atmet in einer Bewegung gleich wieder aus. Nach dem Ausatmen wird die Luft etwa 8 Sekunden angehalten.

Dies wird so lange wiederholt, bis eine deutliche Entspannung und Beruhigung einsetzt.

Nasendetektive | Bewusstes Ermitteln der Gerüche im Alltag

Der Arzt Daniel Schreber warb 1859 für eine Übung des Geruchssinns: Mit geschlossenen Augen vergleicht man Gerüche von Blüten, Blättern, Wurzeln, frischen und trockenen Hölzern, Erdarten und Ähnliches miteinander⁶².

Aufgabe 4

Jede(r) sammelt verschiedene Materialien der Umgebung und archiviert sie in Behältern – Fundstücke vom Schulhof, aus dem Klassenzimmer, zu Hause aus der Küche, dem eigenen Zimmer oder von anderen Orten, wo man sich häufig aufhält. Finden die anderen heraus, woher diese Fundstücke stammen? Riecht es in einem Raum an unterschiedlichen Punkten anders? Hat der Ort Schule einen eigenen Geruch? Wie kann man ihn beschreiben? Aus welchen Bestandteilen setzt er sich zusammen?

Augen zu, Ohren zu | Geruchstagebuch

Geruch ist nicht gleich Geruch – eine alte Weisheit. Doch wie genau können wir das feststellen?

⁶² <http://www.frustfrei-lernen.de/deutsch/das-parfuem-aufbau-des-romans.html>

Aufgabe 5

Gemeinsam mit einem Partner (möglichst vom anderen Geschlecht) lässt man

sich darauf ein, seine Umgebung mindestens eine halbe Stunde lang nur über die Sphäre der Gerüche wahrzunehmen. Das bedeutet, die Augen geschlossen zu halten und die Ohren zu verstöpseln.

- *Wie riecht der Ort, an dem ich mich aufgehalten habe?*
- *Wie riecht mein Zimmer, ab wann nehme ich diesen Geruch wahr?*
- *Rieche ich mein Zimmer schon, weil ich weiß, dass ich mich ihm nähere? Habe ich dabei schon Bilder meines Zimmers vor Augen?*

• *Wie riecht Wasser?*

• *Welche Gerüche nehme ich über den Wind auf?*

• *Wen und was habe ich über den Geruch wahrgenommen?*

(Orte, Personen, Gegenstände, Emotionen)

• *Was fühlt man, was nimmt man anders wahr, wenn man Augen und Ohren nicht nutzt?*

• *Nehme ich als Mädchen / Junge den Geruch eines Ortes unterschiedlich wahr?*

Wenn ja, wie? (Intensität, Reizschwellen, Beschreibungen)

Geruchsmemory | Geruchserinnerung und -wahrnehmung trainieren

Das japanische „Duft-Lauschen“ (Kodo) stammt wie eine Reihe ähnlicher Zeremonien aus dem Mittelalter. Beim Kodo versenkt man sich in verschiedene Räucherdüfte, die es zu erkennen, zu erinnern und zuzuordnen gilt. Seine vielen Varianten dienten teils meditativen Zielen, teils hatten sie den Charakter kultivierter gesellschaftlicher Unterhaltung – etwa als Pferderennen-Brettspiel (keiba-ko): Wer den Duft erkennt, darf ein Feld vorrücken.

Aufgabe 6

Einige leere Dosen werden mit Küchenpapier ausgelegt und paarweise mit der gleichen Geruchslösung beträufelt (Essig, Rosenöl, Eukalyptus, Rasierwasser, Vanille, Kräuter, Zwiebel, Zitrone ... – jeweils gleiche Menge). In die Deckel sticht man Luftlöcher zum Schnüffeln. Nun gilt es, mit geschlossenen Augen und innerhalb eines Zeitlimits (1Minute) Duftpaare herauszufinden. Wie lange bleibt ein Duft in der Nase hängen? Wann vermischen sich die Düfte durch die Geruchserinnerung?

Variante: Eine Person wandert mit einer Duftdose durch den Raum. Eine zweite geht diesem Geruch mit geschlossenen Augen nach. Schwieriger wird es, wenn mehrere solcher Schnüffelpartner-Paare durch einen Raumgehen. Der Wegorientierungssinn wird gleich mit geschult.

Das Riechmuseum | Gerüche erinnern und kommunizieren

Es gibt Gerüche, die im Gedächtnis besonders haften – alltägliche oder einmalige Gerüche, die oft mit konkreten Situationen verbunden sind. Sie sind es wert, aufbewahrt zu werden.

Aufgabe 7

Beschreiben Sie einen Geruch, der Sie beeindruckt hat, der im Gedächtnis seinen festen Platz gefunden hat. Gemeinsam richtet die Klasse ein Geruchsmuseum ein: Auf DIN-A4-Blättern werden die Gerüche (möglichst auch die Situationen, aus denen sie stammen) festgehalten. Die Blätter werden ausgelegt oder aufgehängt. Wie kann man die Ausstellungsstücke gruppieren? Welche Gemeinsamkeiten, welche Unterschiede zeigen sich?

Wortfeld und Riechpark | Untersuchung und Zuordnung verschiedener Gerüche des Alltags; Arbeit mit Duden, Wahrig, in der Oberstufe auch Grimm Karl von Linné (1707-1781) unternahm eine schematische Einteilung der Gerüche in 7 Arten: aromatisch, duftend, ambrosisch, knoblauchartig, stinkend, widrig, ekelhaft. Von den früher im Deutschen geläufigen Grundwörtern haben sich nur etwa ein Viertel bis heute erhalten. Manche älteren kommen in unserem Wortschatz kaum noch vor.

Beispiele: aromatisch, bitter, geruchlos, dumpf(ig), beißend, süßlich, scharf, faul, herbe, lecker, penetrant, modrig, würzig, milde; köhren (mit den Sinnen prüfen), gruneln (nach frischem Grün riechen), riechen, muffen, stinken, wittern...

Aufgabe 8

Im Wörterbuch nach weiteren Ausdrücken suchen. Welche sind noch geläufig?

Zusatzfrage: Welche Ausdrücke sind auch im übertragenen Sinn verwendbar? (Person, Verhalten, Stimmung usf.: dumpf, faul, penetrant ...) Was bedeuten die Wörter dann?

Aufgabe 9

Luftdicht verschlossene Behälter, beispielsweise Fotofilm Dosen, mit Substanzen aus der Natur und dem Umfeld, ebenso mit verschiedenen Flüssigkeiten füllen. Die Sammlung kann ständig erweitert werden. Die Gerüche werden analysiert und beschrieben.

Parallel entsteht ein gemeinsam entwickeltes Ordnungssystem, das neue Gerüche aufnehmen kann oder entsprechend erweitert wird.

Düfte und ihre Wirkung | Gerüche testen, Konventionen prüfen

Von allen Sinnen ist der Geruchssinn zwar der am wenigsten exakte, dafür ist er aber am stärksten mit unseren Gefühlen und Stimmungen verbunden. Diese These gilt es durch einen Versuchsaufbau mit verschiedenen Substanzen zu prüfen. Ein Protokoll hält die Ergebnisse fest.

Aufgabe 10

Die Substanzen der Liste werden getestet. Stimmen die allgemein üblichen Feststellungen? Können sie durch die Tests erweitert werden? Gibt es hier Unterschiede in der Geruchswahrnehmung zwischen Mädchen und Jungen – wenn ja, welche?

- Eukalyptus: frischer Duft, fördert die Konzentration
- Ingwer: frisch-herber Duft, stimuliert Entschlusskraft und gibt Wärme
- Lavendel: frischer, harmonisierender Duft, hilft gegen Nervosität, Panik und Trübsal
- Melisse: zitronenartiger, aufheiternder Duft, löst Verkrampfungen, ideal bei schwachen Nerven
- Pfefferminze: frisch, für gute Durchblutung, löst Kopfschmerzen, Schwindelgefühle und Übelkeit
- Rose: betörend süßlich duftend, beruhigt strapazierte Haut, reguliert Feuchtigkeitsgehalt, wirkt antiseptisch und gegen starke Gefühlsschwankungen
- Rosmarin: würzig duftend mit prickelnder und stark anregender Wirkung, erfrischt die Haut, zieht die Poren zusammen; wohltuend nach stressigen Tagen.

Wortfeld Nase | Sprachliche Auseinandersetzung mit Ausdrücken und Redewendungen zum Geruchssinn, Erfassen von Zweideutigkeiten in diesen Wendungen.

Die Zweideutigkeit mancher Wortwendungen wird herausgestellt und kann in einer Improvisation nonverbal angespielt werden. Erraten Sie, um welche Redewendung es sich handelt. Welche sprechen uns an, welche nicht? Warum? Welche sind nicht ansprechend, warum nicht?

Beispiele: an der Nase herumführen, immer der Nase nach, aus den Augen riechen, sich nicht mehr riechen können, verduften, den Duft des Seins riechen, die Nasen laufen – die Füße riechen, die Nase rümpfen, die Nase hoch tragen, sich an die eigene Nase fassen, auf der Nase herumtanzen, einen guten Riecher haben, steck' deine Nase nicht überall hinein, Duftmarken hinterlassen, etwas Anrühiges erzählen, im Geruch des Geizes stehen, jemanden vor die Nase gesetzt bekommen, Nase zeigen; Wörter für Nase: Spürnase, Riechkolben, Riecher, Näschen.

Nasencollage | Beobachtung schulen, Aufmerksamkeit fördern, Vorurteile aufspüren

Die Form unseres Geruchsorgans eignet sich zum Sinnbild. Der Arzt und Gelehrte Giovan Battista della Porta (1535-1615) beschrieb so genannte „Nasenbilder“⁶³:

- lange Nase bis zum Mund: Bravheit, Kühnheit
- gebogene, dem Rabenschnabel ähnliche Nase: Raubgier
- krumme oder Adlernase: Mut
- große Nase: Mann, der zu scharf über andere urteilt; steht auch für Tapferkeit
- kleine Nase: politisch unbeständig
- spitze Nase: Hang zu sittlicher Leichtfertigkeit
- niedrige oder Affennase: Zeichen der Wollust

Im 19. Jahrhundert kam die „Nasenreflextheorie“ auf. Man vermutete einen Zusammenhang zwischen der Größe der Nase und der des männlichen Gliedes.

⁶³ <http://www.frustfrei-lernen.de/deutsch/das-parfuem-aufbau-des-romans.html>

Dass die Form der Nase charakterliche Merkmale enthüllt, ist wissenschaftlich nicht belegbar. Das Äußere eines Menschen prägt jedoch unseren ersten Eindruck, entscheidet oft schon über Sympathie oder Antipathie.

Aufgabe 11

Aus eigenen Fotos, Zeitschriftenausschnitten und selbst gemalten Nasen eine Nasencollage zusammenstellen. Sie zeigt die Vielfalt unseres hervorstechendsten Gesichtsteils. Erfundene Titel drücken die symbolische Wirkung aus.

Duft-Ecken | Eigene Vorlieben testen und beschreiben

In vier Ecken des Raumes liegen farbige Bilder: 1. blühendes Lavendelfeld, 2. Straßenpflaster/ Hausmauer, 3. Wildblumenwiese, 4. Fischmarkt-Abfälle. Nach etwas Bedenkzeit entscheidet sich jeder Übungsteilnehmer für eine Farbe und begründet, warum.

Geruchsbilder | Synästhetische Effekte erfahren und bildnerisch umsetzen

Jeder von uns hat sein individuelles Geruchsgedächtnis. Wir nehmen Kombinationen aus Gerüchen auf und speichern sie zusammen mit Bildern und Tönen. Orte der Kindheit bleiben als feste Geruchsbilder bestehen. Geruchsmaterialien können die Vorstellung von Farben oder Klängen hervorrufen und umgekehrt.

Aufgabe 12

Babyöl, Lebkuchengewürz, Apfelsinen oder Zitronen (unbehandelt), frisch geschnittenes Holz oder andere Duftsubstanzen bereitstellen. Zu diesen Gerüchen malen die Teilnehmer Farbstimmungsbilder, versuchen sie also nicht-gegenständlich zu erfassen. Die Ergebnisse werden ausgestellt und gemeinsam besprochen. Welche Gerüche sind im Bild erkennbar? Variante: Den Prozess des Malens mit der Videokamera aufnehmen. Wenn der Film gezeigt wird, entstehen dazu Klangbilder mit eigenen Instrumenten oder Percussion (Performance). Welchen Klang kann eine Farbe in der Bewegung, ein Geruch mit sich tragen?

Klingende Düfte | Synästhetische Effekte erfahren und musikalisch umsetzen
Duftgemische regen mehr Gehirnzellen an als Einzelnoten. Das Ganze wirkt anders als die Summe seiner Teile, entwickelt andere Geruchseindrücke als die einzelnen Substanzen. Der Parfümeur Baldini spricht von zwölf Noten in drei Akkorden, die ein Parfüm ausmachen.

Doch nur eine weitere besondere Note mache ein Parfum perfekt.

Aufgabe: Zu ausgewählten Substanzen ein musikalisches Pendant entwickeln und vorstellen.

Diese musikalischen Splitter werden zu einem Klangbild zusammen komponiert.

Rühren Sie sich ... | Rezepte selber mischen

Früher war die Herstellung von natürlichen Düften gang und gäbe. Viele Anleitungen lassen sich auch heute gut nachvollziehen. Hier ein paar Beispiele:

Körperlotion 50 g Kokosöl, 4 El Sonnenblumenöl, 2 Tl Weizenkeimöl, 5 Tropfen Neroliöl (Blütendestillat).

Das Kokosöl erwärmen, die Zutaten unterrühren, zuletzt beim Erkalten der Masse das Neroliöl untermengen, vollständig kalt werden lassen.

Rosenwasser

40 g frische Rosenblätter, 600 ml kochendes Wasser, 1 El Apfelessig. Rosenblätter in eine Schüssel geben, mit dem Wasser überbrühen, Apfelessig dazugeben. 2 Stunden ziehen lassen und in eine sterile Flasche abfüllen.

Lavendeltinktur

15 g getrocknete Lavendelblüten in 250 ml Alkohol (Wodka, Doppelkorn) geben, auf 300 ml mit Wasser auffüllen. Dunkel aufbewahren und ziehen lassen.

Aufgabe 13

Beispiele testen; weitere alte Rezepte ausfindig machen und gemeinsam ausprobieren.

Das Duftparadies | Phantasievolles Fabulieren mit einem Begriffsbereich, das Irrationale in der Sprache entdecken Düfte können irrationale Phantasielandschaften in uns hervorrufen. Geben wir ihnen nach und erschaffen eine eigene paradiesische Landschaft aus Düften.

Aufgabe 14

Wörter für Düfte, die uns wohligen anregen, in der Gruppe durch ein Brainstorming sammeln – Rosenduft, Zitrone, Wiesenkräuter ... – und alle Wörter auf einzelne Zettel schreiben. Bilden Sie Kleingruppen zu je 5 bis 6 Personen. Jede Gruppe zieht durch Losmindestens 5 Begriffe, verarbeiten Sie diese Begriffe zu einer eigenen Phantasiegeschichte und finden Sie dafür eine Überschrift. Die Geschichte spielt immer im Paradies.

Lebende Bilder | Abstrakte Begriffe visuell darstellen

Es werden Lose mit verschiedenen Begriffen vorbereitet – zum Beispiel Macht, Geruch, Einsamkeit, Stille, Nacht, Gott sein.

Aufgabe 15

Kleingruppen ziehen jeweils ein Los, diskutieren über den Begriff, filtern das Wesentliche heraus und stellen es in einem Standbild dar. Jede Gruppe posiert im ausgedachten Standbild vor den anderen, die den Begriff erraten.

Fotos von den Standbildern können nach dem Kinobesuch ins Gespräch einfließen.

Sinnlichkeit im Wort | Unterschiedliche Wahrnehmungsweisen festhalten und gegenseitige Akzeptanz entwickeln

Aufgabe 16

Ein Lieblingsgedicht auswählen und nach sinnlichen Assoziationen beim Lesen untersuchen, zum Beispiel

Immer und Überall
Dringe tief zu Berges Gräften,
Wolke folge hoch zu Lüften;
Muse ruft zu Bach und Tale
Tausend, aber tausend Male.
Sobald ein frisches Kelchlein blüht,
Es fordert neue Lieder;
Und wenn die Zeit verrauschend flieht,
Jahreszeiten kommen wieder.

(Johann Wolfgang von Goethe, Gedichte)

Assoziationen zum Gedicht: Berglandschaften, frischer Geruch, Kälte, viele helle Klänge,

Braun, Blau, Freiheit ...

Reise in die Welt der Düfte | Vorstellungskraft entwickeln;

Aufgabe 17

Eine Reise auf der Landkarte mit den Stationen, die Grenouille in Süskinds Buch durchläuft: Paris, Orléans, Sully, Clermont, Auvergne, Toulouse, Montpellier, Marseille, Cannes, Grasse.

Was kann man darin sehen, hören, riechen, fühlen, schmecken?

Aufnehmen, behalten, geben | Improvisation; szenische Leseübung und darstellendes Spiel

Aufgabe 18

Den Dialog zwischen Baldini und seinem Gesellen Chénier (Teil 1, Kapitel 10) lesen und den Sinn erfassen. Wichtige Sätze der beiden Personen unterstreichen, dann eine Strichfassung des Textes erarbeiten.

Kinoaufträge | Sehaufgaben vor dem Kinobesuch

Beobachten Sie die Figur des Jean-Baptiste Grenouille in seiner körperlichen Präsenz! Wie drückt er sich nonverbal aus?

• Kann man aus der Mimik und Gestik auf den momentanen Gemütszustand schließen?

• Wie geben Bilder und Bewegungen, Geräusche und Musik den Geruchssinn wieder?

• Wie kommt der Vergleich mit dem Zeck in der Darstellung der Figur zum Tragen?

• Ist die Figur des Grenouille durch Ben Whishaw glaubhaft dargestellt? Welche Akzente setzt der Film? (Bewegungsmuster, Sympathiewerte, Entwicklung der Figur ...)

• Haben die Filmbilder eine sinnliche Momentaufnahme aus dem 18. Jahrhundert herstellen können?

• Finden sich Bilder als Metapher für Geruch und Geruchshandlungen von Grenouille im Film, welche? Erleichtern sie es dem Zuschauer, Gerüche zu erleben? (Beispiele: das fliegende Tüchlein auf dem Hinrichtungsplatz,

Mirabellen-Mädchen als seine Projektion der Wünsche nach Liebe und Anerkennung ...)

- Wie setzt die Kamera die Nase in Szene? (Zoom und Fahrt, Kameraflug, Naheinstellungen, Untersicht, Weitwinkel, Zeitlupe, Zeitraffer, Schärfebereich, Tonstärke)

- Ist der Soundtrack dem Anspruch gerecht geworden, Gerüche, die im Film ja nicht riechbar sind, hörbar zu machen? Woran kann man das festmachen? (Musikalische Motive für bestimmte Personen, Soundeffekte in Thrillermomenten ...)

PRAKTISCHE ÜBUNGEN B: DEN KINOESUCH NACHBEREITEN

Aufgabe 1

Sprechen Sie zum Inhalt des Filmes:

1. Warum beschloss Regisseur Tykwer den Film solcherweise (vom Ende des Erzählens) zu beginnen? Welchen Eindruck macht dieser Anfang auf den Zuschauer? Welche Ziele verfolgt der Regisseur?
2. Die Stimme des Erzählers, die Tykwer einführt, legt bestimmte Bedeutungsnuancen bei. Welche?
3. Lesen Sie noch einmal die Beschreibung des Landes und der Stadt aus dem Buch *Es stanken die Straßen nach*⁶⁴ Vergleichen Sie diese Textstellen mit den Szenen, die Sie im Film gesehen haben.
4. Ist es für den Regisseur nicht wichtig, dass der Hauptheld bei der Amme, dann beim Pater Terrier lebte? Warum lässt er das aus?
5. Madame Gaillard und ihr Leben, ihr Schicksal. Wie zeigt das Tykwer?
6. Grenouille und seine Gabe. Was kann man aus dem Buch verstehen und wie ist das im Film wiederspiegelt? Gibt es Unterschiede?
7. Der Zeck gilt im Buch als bildlicher Vergleich, als Charakteristik von Grenouille. Tykwer konnte ohne das auskommen. War das sein Fehler? Was meinen Sie dazu?
Man erzählt im Film nichts über Krankheiten und den Preis des Lebens von dem Haupthelden. Ist das nicht so wichtig? Bringen Sie Ihre Meinung zum Ausdruck.
8. Achten Sie auf das Wissen (auf die Wahrnehmung) von Gerüchen. Finden Sie Unterschiede zwischen dem Buch und dem Film. Äußern Sie Ihre Meinung dazu.
9. Ohne Besitz des Duftes des Mädchens hat Grenouilles Leben keinen Sinn mehr⁶⁵. Kann man das mit Hilfe des Films verstehen?
10. Die Episode des Mordes. Gelang es Tykwer die Gefühle von Grenouille auszudrücken?

⁶⁴ P. Süskind. Das Parfüm. S. 5-7.

⁶⁵ Ebenda.S.55.

11. Baldinis Laden. Was meinen Sie, war es schwer für Tykwer das vorzuführen? Bis zu welchem Grad gelang es dem Regisseur?
12. Tykwer zum Unterschied von Süskind erzählt nichts von Pelissier, seiner Arbeit, seinem Leben. Verliert in diesem Fall der Film irgendwelches Kolorit?
13. Kann man aus dem Film den emotionellen Zustand, die Stimmung von Baldini bei der Arbeit verstehen? Vergleichen Sie das mit dem Buch.
14. Der Autor zeigt im Film keine Gefühle und Gedanken von Baldini und das macht seine Charakteristik nicht so voll. Sind Sie damit einverstanden?
15. Gelang es Hoffman die Gefühle und Emotionen seines Helden beim Treffen mit Grenouille darzustellen?
16. Warum hält Tykwer überflüssig Baldinis Gedanken von Grenouille während seiner Arbeit darzustellen?
17. Im Buch ist der Anfang der Arbeit von Grenouille bei Baldini und Baldinis Verhalten dazu (oder zu ihm) beschrieben. Im Film gibt es nicht. Warum? Was meinen Sie?
18. Warum zeigt man im Film nicht alle Arbeiten, die der Hauptheld bei Baldini verrichtete?
19. Versuchen Sie die Unterschiede des Inhalts des Buches und des Filmes während Grenouilles Krankheit zu finden.
20. Spielen Baldinis Gedanken beim Abschied keine Rolle, dass Tykwer sie nicht darstellt?
21. Was meinen Sie, warum legt Tykwer auf Grenouilles Weg und alles, was er mied, kein Wert?
22. Süskind widmet dem Leben vom Haupthelden auf dem Berg einige Kapitel und schildert es lang und breit, aber der Regisseur betrachtet sich das nicht so näher. Warum?
23. Warum ist Grenouilles Angst im Film nicht so ausführlich dargestellt?
24. Was meinen Sie dazu, dass es im Film keine Geschichte, die mit Marquis de la Taillade-Espinasse verbunden ist, gibt.
25. Welche Rolle spielt Musik beim ersten Treffen Grenouilles mit Laure?
26. Warum beschreibt Tykwer das Land in dieser Zeit und Grenouilles Empfindungen nicht?
27. Man erzählt über Leben von Madam Arnulfi im Film nichts, Ihre Meinung dazu.
28. Tykwer stellt die Arbeit des Helden, die Experimente, die Vorbereitungen zum Großen nicht sorgfältig dar. Ist das von keiner Bedeutung für ihn?
29. Wie zeigt der Regisseur den Tumult der Menschen?
30. Gelang es Tykwer die Mordsreihen ganz genau widerzugeben?
31. Wie werden Laure und ihr Vater im Film eingeführt?
32. Gibt es im Film solche Momente, die mit Laure und Grenouille verbunden sind, die man im Roman nicht findet?
33. Das Treffen von Richis mit Grenouille im Stall, warum gibt es nicht im Film?

34. Es gibt Unterschiede im Film und Im Buch in der Episode des Eintretens in Laures Zimmer. Wie können Sie das kommentieren? Warum zeigt Tykwer den Mord und das Warten nicht?
35. Warum zeigt Tykwer die Stimmung der Menschen nach dem Laures Tod nicht?
36. Warum sollte unbedingt Richis im Film Grenouille quälen?
37. Das Gespräch zwischen Grenouille und Richis. Was wollte Tykwer damit zeigen?
38. Warum erinnerte sich der Hauptheld nur an das Mädchen mit Mirabellen? Was können seine Träne wiedergeben?
39. Tykwer stellte keine Szene dar, wo Richis Grenouille bot, sein Sohn zu werden. Warum?

Aufgabe 2

Sequenzbewertung / Vergleich Roman – Film

Stellen Sie das Buch dem Film von einigen grundlegenden Aspekten gegenüber:

Buch	Film
Lesen beansprucht die Augen.	
Das Schriftbild bestimmt mit über die Leseschnelligkeit. Die eigene Phantasie produziert Bilder.	
Der ständige Überblick über den gesamten Text hilft beim Lesen, den Text zu gliedern oder im Text zu springen. Der Leser bestimmt, wie und was er im Buch liest	
Der Text kann Deutungshinweise mitliefern oder mehrere Lesarten zulassen.	

Interpretationsansätze | Vergleich von Roman und Film

Süskinds Roman wird bezeichnet als historischer Roman, Entwicklungs- und Künstlerroman, als Biographie, als Krimi mit legendenhaften, märchenhaften Elementen, als Reiseroman mit erotischen Bezügen, man spricht ihm Elemente des Horrorgenres zu. Marcel Reich-Ranicki liest ihn als Gleichnis auf das Dritte Reich, dessen Zentralfigur der geniale, böse Verführer der Massen ist. Eine Vielfalt von Interpretationen ist denkbar⁶⁶.

⁶⁶ <http://www.frustfrei-lernen.de/deutsch/das-parfuem-aufbau-des-romans.html>

Aufgabe 2

Welche dieser Interpretationsansätze kann man auch auf den Film anwenden?

An welchen Bildern, Strukturen, filmischen Mitteln lässt sich das belegen?

Referat | Filmbetrachtung und -beschreibung

„Bei nichts fühlen sich Schauspieler sowohl oder unwohl wie bei den Kostümen, die ihre Figuren tragen. Vom Wohlbefinden abgesehen steuern Kostüme jedoch auch eine ganze Menge zum Stil des Films bei (...).“ Aus Sidney Lumet, Filme machen.

These: Kleidung ist eine Signatur der Seele. Wie bewährt sich diese These, wenn man die äußerliche Darstellung Grenouilles im Film betrachtet (Kleidung; Gang, Bewegung, Mimik, Gestik, Stimmlage, Tätigkeiten)?

Der Kinoerzähler | Übung des mündlichen Ausdrucks anhand von Bildvorlagen

Der Zuschauer nimmt eine ähnliche Position ein wie der Off-Erzähler, er beobachtet und begleitet das Geschehen. Die Kamera umschwebt die Ereignisse wie die Gerüche, die sie umgeben.

Aufgabe 3

Anhand von Szenenfotos (Homepage zum Film) werden Momente aus der Geschichte Grenouilles nacherlebbar. Sie werden bewusst mit einer festgelegten Stimmung verbunden – gespannt, melancholisch, böse, geruchsempfindlich...

Szenenbeispiele:

- Grenouille wird zum Mörder
- Grenouille liefert Leder an Baldini
- Grenouille in den Straßen von Paris
- Grenouille lernt die Konservierung der Düfte
- Grenouille in seiner Zelle
- Grenouille auf dem Podest als Machtmensch

Geruch und Geräusch | Synästhetische Effekte von Sehen, Hören und Riechen erproben
Dirigent Sir Simon Rattle spricht über den „dunklen, schweren Klang“, der das Spiel der Berliner Philharmoniker ausmache: „(...) dieser Klang, der aus der Tiefe kommt. Er scheint tief aus dem Boden zu kommen, ein langer atmender Klang (...) Und dann gibt es diese animalische Leidenschaft, die vermutlich auch immer Teil der Orchestermentalität war. Die Musiker bewegen sich mehr als jedes andere Orchester.“ (Sir Simon Rattle in einem Interview mit dem Deutschlandfunk / www.dradio.de am 16. April 2006)
Dieser Klang korrespondiert mit der Phantasie des Zuschauers. Die Musik transportiert die Atmosphäre, die Spannung, die Melancholie des Filmgeschehens. Elektronische Effekte und überzeichnete Geräusche wie das Schnupfern Grenouilles verleihen dem Film einen nostalgischen, Thriller behafteten Klangteppich.

Aufgabe 4

Aus der Erinnerung der Filmbilder von DAS PARFUM werden nur Geräusche und Gerüche dieser Ausschnitte wiedergegeben und deren Wirkungen untersucht. Gibt es eine Wechselwirkung zwischen einem Bild und dem dazu Gehörten? Filmbilder finden sich auf der Homepage zum Film, zum Beispiel: Baldini beim Feststellen eines Duftes, Richis und seine Tochter, Laura am Fenster, Bauern auf den Lavendelfeldern, Richis' Haus bei Nacht, Marktszene, Straßenszene.

Das Böse im Menschen | Assoziationsübung zum mündlichen Ausdruck, Brainstorming als Kreativschulung Filmbilder vermitteln Assoziationen zu Erlebtem, zu bekannten Kunstwerken, Gedichten, zeitgenössischer Musik.

Aufgabe 5

Bilden Sie Kleingruppen zu 4 bis 5 Personen. Jede Gruppe notiert, was ihr zu einem Filmbild (siehe Homepage zum Film) in den Sinn kommt. Zusätzlich gibt sie dem Bild einen Untertitel, der die Thematik „Das Böse im Menschen“ mit einbezieht.

Auch Textstellen aus dem Roman können hinzugezogen werden. Im zweiten Schritt präsentieren die Gruppen ihre Ergebnisse.

Literaturverzeichnis

1. Alexander Kissler. Alles über Patrick Süskinds das Parfum.– München: Wilhelm Heyne Verlag,2006. - 304S.
2. Süskind P. Das Parfum. Geschichte eines Mörders. Zürich: Diogenes Verlag AG, 1994. 336S.
3. Constantin Film und Bernd Eichinger. Das Parfum. Die Geschichte eines Mörders. – München: Constantin Film AG, 2006
4. www.schulbibliothek-rlp.de
5. http://www.lbz-rlp.de/fileadmin/user_upload/LBZ/Schulen/LIES/LIES20.pdf
6. <http://www.frustfrei-lernen.de/deutsch/das-parfuem-aufbau-des-romans.html>
7. Dw.de

II. TEIL

Heinrich Böll „Ansichten eines Clowns“

I. Information über den Autor

Heinrich Böll (geboren 21.12. 1917 in Köln – gestorben 16.07. 1985 in Bornheim-Merten bei Bonn) gilt als einer der wichtigsten deutschen Schriftsteller nach dem Krieg. Sein literarisches Werk ist stark geprägt von seiner Biographie. Eine Vielzahl von Motiven und Themen verbinden sich mit seinem Leben.

Böll wuchs in einer katholisch geprägten Kunstschlerfamilie in Köln auf. Nach glücklicher Kindheit erfuhr er durch den wirtschaftlichen Niedergang der vaterländischen Firma die Folgen der Weltwirtschaftskrise, später den Terror des Naziregimes. Er begann 1939, nach abgebrochener Buchhändlerlehre, das Studium der Germanistik und Altphilologie, wurde jedoch im selben Jahr zum Reichsarbeitsdienst einberufen und als Soldat an verschiedenen Fronten eingesetzt.

1945 kehrte Böll nach amerikanischer und britischer Kriegsgefangenschaft geschwächt und für längere Zeit nahezu arbeitsunfähig in das zerstörte Köln zurück, setzte formell sein Studium fort und lebte von verschiedenen Arbeitern als Hilfsschreiner und Angestellter.

1947 begann Böll Erzählungen und Kurzgeschichten zu publizieren. Die bevorzugte literarische Gattung, nicht nur Bölls, war damals die Kurzgeschichte, die sehr konzentriert das erzählte Geschehen wiedergibt. Bölls Erfahrungen aus der Kriegs- und Nachkriegszeit flossen immer wieder in seine Arbeiten ein. Er schrieb literarische Anklagen gegen den Krieg und bezeichnete sein Schaffen während der ersten Nachkriegsjahre als einen Beitrag zur sogenannten „Trümmerliteratur“. Damit ist das Streben nach authentischer und provozierender Wirklichkeitsdarstellung gemeint.

Seit 1951 war Böll freier Schriftsteller. Er war in den 50er Jahren ein wichtiger Kritiker der beginnenden Wohlstandsgesellschaft und der Wiederaufrüstung. In den 60er Jahren wurde Böll zu einem prominenten Schriftsteller und zeigte sich als kritischer und zum Teil aggressiver Demokrat. Er entwickelte die Figur des Außenseiters, der sich von der Gesellschaft bewusst abwendet. In satirischen Erzählungen wie auch in den „Ansichten eines Clowns“ findet sich diese Figur.

Der Nobelpreis für Literatur, der ihm 1972 verliehen wurde, bestätigte und verstärkte sein internationales Ansehen und Gewicht. Dieses nutzte er, indem er unter anderem die Studentenbewegung und zahlreiche Bürgerinitiativen unterstützte und sich öffentlich gegen den Vietnamkrieg aussprach. Er wurde Präsident des Pen-Clubs, einer internationalen Schriftstellervereinigung, die sich gegen Völker- und Rassenhass und gegen die Unterdrückung freier Meinungsäußerung wendet. Trotz zunehmender Anfeindungen von Seiten der Presse mischte Böll sich in die heikle Terrorismusdebatte ein, weshalb er von der Springerpresse einer Hetzkampagne ausgesetzt wurde. Er unterstützte öffentlich die SPD und die Kandidatur Willi Brands.

1976 trat Böll aus der katholischen Kirche aus. Einige der Kritikpunkte, die er als Begründer für den Austritt nannte, finden sich schon in den 1963 entstandenen „Ansichten eines Clowns“. Die institutionelle Verwendung des Wortes „christlich“ (in den Parteinamen von CDU und CSU), die Kirchesteuern, die Position der katholischen Kirche zur Frage der Empfängnisverhütung und die kirchliche Reglementierung von Liebe und Ehe. Bis zu seinem Tode wuchs Bölls Werk immer weiter, sein Engagement und seine Gesellschaftskritik ebten nie ab.

II. Der zeitgeschichtliche Hintergrund

Zur Situation in Deutschland von 1945 bis in die 60er Jahre – Böll und „die politische Linke“

Nach der bedingungslosen Kapitulation des nationalsozialistischen Deutschlands im Jahr 1945 kündigte sich bereits der Kalte Krieg zwischen den beiden Supermächten USA und UdSSR an. Eine einheitliche Besatzungspolitik mit dem Ziel der wirtschaftlichen und politischen Einheit Deutschlands gelang nicht. Die Gegensätze schienen unüberbrückbar, die Teilung Deutschlands war die bittere Folge.

Das Kriegsende wurde von vielen als gesellschaftlicher Nullpunkt angesehen und als Neubeginn aufgefasst. Eine tiefgreifende Auseinandersetzung mit der nationalsozialistischen Vergangenheit fand jedoch nicht statt; in vielen Bereichen (z.B. Justiz, Politik, Wirtschaft) konnten alle Strukturen überdauern. Die Entnazifizierungsverfahren der Alliierten wurden in den einzelnen Besatzungszonen unterschiedlich intensiv betrieben. Die anfänglich rigorose Vorgehensweise wurde wegen des Wiederaufbaus und des beginnenden Kalten Kriegs schnell abgemildert.

Böll kritisiert in seinen Schriften immer wieder die weitverbreitete Tendenz, die nationalsozialistische Vergangenheit zu verdrängen, anstatt sich mit ihr bewusst auseinanderzusetzen. Eine sinnvolle Vergangenheitsbewältigung war für diese Zeit sehr aktuell.

Böll bekannte sich 1952 rückblickend zur so genannten „Trümmerliteratur“:

„Wir schrieben also vom Krieg, von der Heimkehr und dem, was wir im Krieg gesehen hatten und bei der Heimkehr vorfanden: von Trümmern; das ergab drei Schlagwörter, die der jungen Literatur angehängt wurden: Kriegs-, Heimkehrer- und Trümmerliteratur <...>. Die Zeitgenossen in die Idylle zu entführen würde uns allzu grausam erscheinen, das Erwachen daraus wäre schrecklich, oder sollen wir wirklich Blinden spielen.“⁶⁷

Die zunächst zusammen mit der FDP regierende CDU/CSU leitete 1949 eine Periode ein, die mit „Zeit des Wirtschaftswunders“, „Adenauer-Ära“ oder „Restauration“ überschrieben wird. Bundeskanzler Adenauer setzte sich mit dem politischen Konzept der Westorientierung gegen die hauptsächlich sozialdemokratische Opposition durch, die ihre Bemühungen stärker auf die

⁶⁷ Das Heinrich Böll Lesebuch. S. 96.

nationale Einheit gerichtet hatte. Das erklärte Ziel Adenauers war die Erweiterung des deutschen Handlungsspielraums. Er strebte die Aussöhnung mit Frankreich und eine enge politische und wirtschaftliche Zusammenarbeit mit den europäischen Nachbarländern an, die wegen der Zuspitzung des Ost-West-Konfliktes daran sehr interessiert waren.

1955 erfolgte die Aufnahme der BRD in die NATO, die Beendigung des Besatzungsregimes und der Aufbau der Bundeswehr. Die Spaltung Deutschlands vertiefte sich und gipfelte im Bau der Berliner Mauer 1963. Einige Schriftsteller, auch Böll, richteten ihren Protest anlässlich des Mauerbaus 1963 an den UNO-Präsidenten. Die Stimmung zwischen Politikern und kritischen Autoren war zu dieser Zeit sehr angespannt.

Ein Teil der „politischen Linken“, darunter auch Böll, verlor so ihre Heimat. Böll beschreibt 1963 die Lage bildhaft:

*Wir nähern uns dem Einparteienstaat, der ein paar linke Flügelchen rauschen lassen wird. Im übrigen: lauter Mitte. Ein Titel für ein Bild: „Zwischen den Mitten“, rund wie Mühlsteine müssten die Mitten sein, in dauernder Bewegung um sich selbst, und was dazwischengerät, wird zermahlen“.*⁶⁸

Oft wurde die politische Linke angegriffen, die sich aus meist prominenten parteilosen Intellektuellen und Schriftstellern zusammensetzte und gegen Fehlentwicklungen im CDU-Staat und Einschränkungen der Freiheit anscrieb und anredete. Innenpolitische Strukturen, Natobeitritt und Atomwaffenorientierung Westdeutschlands wurden angegriffen, vor allem aber der Umgang mit der nationalsozialistischen Vergangenheit.

Katholizismuskritik Bölls

Bölls kritische Sichtweise der bundesdeutschen Gesellschaft geht einher mit der Kritik am Katholizismus. 1963 äußerte Böll zu diesem Problem folgenderweise:

„Was ein deutscher Katholik ist, lässt sich einigermassen klar definieren: wer katholisch getauft, nicht exkommuniziert ist, seiner deutschen Staatsangehörigkeit nicht verlustig ging oder sich ihrer nicht entledigte. Der deutsche Katholizismus, wie er hier verstanden wird, existiert in Gremien, Komitees, auf Konferenzen. Es gibt nicht die Einheit: deutsche Katholiken – deutscher Katholizismus“ <...>⁶⁹

III. Die Thematik des Romans

H. Böll schildert die durchaus subjektiven Ansichten eines Außenseiters der Gesellschaft, der auf alle Erscheinungsformen von Macht allergisch reagiert. In bitterer Satire attackiert er gesellschaftliche Normen und deckt ihren Einfluss bis in die private Liebesbeziehung auf.

⁶⁸ H. Böll. Werke: Essayistische und Reden. Band I, S. 523.

⁶⁹ H. Böll. Nachwort zu Carl Amery: „Die Kapitalution“ // H. Böll: Werke. Essayistische Schriften und Reden. Band I. S.540.

Böll zeigt Ansichten des Clowns Hans Schnier und Augenblicke seines Lebens. Schnier verteidigt seine individuelle Freiheit gegen jegliche gesellschaftliche Einschränkung und kritisiert alle politischen und religiösen Standpunkte. Rechte und Linke, Reiche und Arme, Protestanten, Katholiken und Atheisten werden gleichermaßen von ihm angegriffen. Er entlarvt die Verlogenheit der 50er Jahre, in denen viele einflussreiche Personen ihre nationalsozialistische Vergangenheit zu verdecken suchen.

In der Figur des Clowns spiegelt Böll den Konflikt zwischen dem Recht des Individuums auf Selbstbestimmung und dem Anspruch einer über den einzelnen hinausgehenden gesellschaftlichen Ordnung. Schniers Widerstand richtet sich gegen die Welt der Heuchelei. Er demaskiert seine feinde und setzt seine Wirklichkeit dagegen, zeigt alternative Handlungen und blick analysierend auf Details. Selbst seine Liebesbeziehung zu Marie unterliegt diesen von ihm nicht akzeptierten abstrakten Ordnungsprinzipien und scheitert letztlich daran. Schnier gibt seinen Kampf dennoch nicht auf. Viele Kritiker meinen auch, es sei ein Liebesroman.

Ursprünglich wollte Böll seinen Roman „Augenblicke“ nennen, fand aber, dass dieser Titel den Anschein der Objektivität enthalte. Der Titel „Ansichten“ unterstreicht die subjektive Perspektive des Romans.

IV. Handlung in Kürze

Der Roman schildert aus der durchgehend subjektiven Perspektive des Clowns Hans Schnier, wie dieser im Verlauf eines einzigen Abends versucht, seine Freundin Marie zurückzugewinnen und seine katastrophale finanzielle Situation zu verbessern.

Nach einer missglückten Tournee kommt der Clown abends mit einer Knieverletzung und geldlos in seine Bonner Wohnung zurück. Er ist beruflich schwer angeschlagen und fühlt sich einsam, weil ihn seine Freundin Marie, die er liebt, verlassen hat.

Er führt lange Telefonate mit verschiedenen Bekannten aus dem „Kreis fortschrittlicher Katholiken“, mit seiner Mutter und seinem Bruder. Er ist auf der Suche nach Marie und braucht Geld.

Alle Gespräche sind ein Fehlschlag, er bekommt keine finanzielle Unterstützung und muss erfahren, dass Marie mit dem Katholiken Züpfner auf Hochreise in Rom ist.

Auch der einzige Besuch des Abends bleibt enttäuschend. Sein reicher Vater möchte ihm eine solide künstlerische Ausbildung finanzieren. Hans Schnier lehnt ab und fordert Geld für seinen Lebensunterhalt. Für den Vater ist es keine vernünftige Investition. Hans reflektiert über die Macht des Geldes. Dann begibt sich Schnier, weiß geschminkt an den Bahnhof. Er will sich seinen Lebensunterhalt durch Almosen sichern und den Kampf um Marie erneut aufnehmen. Er wartet dort auf ihre Rückkehr aus den Flitterwochen.

V. Der Aufbau des Textes

Die Handlung ist auf zwei ineinander übergehenden Zeitebenen angelegt: dem jetzt und dem Einst Die Vordergrundhandlung, das Jetzt, umfasst den Zeitraum eines Abends; die zweite Ebene, die der Erinnerung, reicht bis in die Kindheit der Hauptperson Hans Schnier zurück. Der Roman springt ständig zwischen diesen beiden Ebenen und wechselt zwischen Reflexionen; Visionen und Erinnerungen und der Gegenwart. Zudem ist er durchsetzt von kritischen und satirischen Elementen.

Die 1. Ebene

Kapitel 1

Der Clown stellt sich vor.

Schilderung des beruflichen Abstiegs und der privaten Situation

Kapitel 2-8

Der Clown stellt sein Umfeld vor:

1. „Kreis fortschrittlichen Katholiken“
2. Familie
3. Marie

Kapitel 9-14

Der Clown versucht, über den Kreis Kontakt mit Marie aufzunehmen

Höhepunkt Kapitel 13: Er erfährt, dass Marie den Katholiken Züpfner geheiratet hat.

Kapitel 15-21

Der mittellose Clown wird mit der Macht des Geldes konfrontiert

Schlüsselkapitel 15: Dialog mit dem Vater.

Kapitel 22-24

Der Clown wägt Lebensalternativen ab

Die Suche nach einer institutionellen Heimat

Kapitel 25

Der Clown bricht zum Bahnhof auf

Er wartet bettelnd auf Marie

Die 2. Ebene

Erinnerungsebene

Gegenwart durch Telefongespräche

Unmittelbare Gegenwart: Besuch des Vaters

Gelebte Gegenwart verstärkt sich

Praktisches Handeln

„Der kreisförmige Lauf“ der Hauptperson im Roman

Vorprogrammierter Weg deutet sich an: **Abstieg in die Gosse** –
Entwicklung des 1. Plans: Kampf um Marie – Der 1. Plan scheitert –
Entwicklung des 2. Plans: Finanzielle Absicherung – Der 2. Plan scheitert –
Entwicklung des 3. Plans Lebensunterhalt durch Almosen und erneuter Kampf
um Marie - Vorprogrammierter Weg vollzieht sich: **Abstieg in die Gosse**

VI. Die Personen

Die Figuren, die in dem Ich-Roman mitwirken, erscheinen nur aus der subjektiven Perspektive des Clowns Hans Schnier. Er ist die zentrale Figur. Alle Personen und ihr Verhältnis zueinander existieren ausschließlich aus seiner Sicht. Schniers Verbindung zur Außenwelt ist das Telefon, das die subjektive Perspektive verstärkt. Es verdeutlicht aber auch die bewusste Abgrenzung und Distanz Schniers zu seinen Mitmenschen, die häufig nur im Hintergrund erscheinen. Unmittelbare Begegnung findet nur beim Besuch des Vaters statt, wobei diese durch das Abschweifen des Clowns in seine Gedankenwelt häufig gebrochen wird. Der Leser ist gezwungen, ausschließlich dem Clown und seiner Wahrnehmung zu folgen.

Aufgaben:

1. *Machen Sie sich mit den Personen des Romans bekannt. Versuchen Sie sie „miteinander zu verbinden“.*

2. *Charakterisieren Sie diese Personen, wie verhalten sie sich zum Clown, wie steht Hans Schnier mit ihnen? Beachten Sie dabei die folgenden Wörter und Wortverbindungen, die Ihnen den Charakter der Kontakte verstehen helfen:*

geschwisterliche Beziehung

enge geschwisterliche Beziehung

Ablehnung: Unehrllichkeit

berufliche Beziehung

Affinität

Gegenspieler

Gescheiterte Liebesbeziehung

3. *Wer bildet den „Kreis fortschrittlicher Katholiken“? Nennen Sie diese Personen?*

4. *Welche Menschen sind als hilfsbereite und „ehrliche“ Katholiken zu charakterisieren?*

Personen des Romans	Kurze Charakteristik der Personen (Beruf, Beschäftigung)
Hans Schnier	Clown, Außenseiter der Gesellschaft
Mutter	Vorsitzende des Zentralkomitees der Gesellschaften zur Versöhnung rassischer Gegensätze
Vater	Erfolgreicher Geschäfts- und Medienmann
Bela Brosen	Geliebte des Vaters
Leo	Bruder, Theologiestudent

Henriette	Schwester, Tod im Krieg
Marie	ehemalige Freundin, Katholikin
Derkum	Maries Vater, ehemaliger Kommunist
Heribert Züpfner	Katholischer Verbandsfunktionär
Sommerwild	Prälat
Kinkel	Kopf des Kreises, Jurist, Sozialpolitiker
Blothert	Politiker, rechter Gegenspieler Kinkels
Von Severn	Konvertit, SPD-Mitglied
Herr und Frau Fredebeul	Er: CDU-Politiker
Monika Silvs	Kreismitglied
Sabine und Karl Emonds	Sie: Mutter; er: Studienrat
Edgar Wieneken	Kulturreferent der SPD
Zohnerer	Künstleragent
Kostert	Veranstalter

5. *Lesen Sie die folgende Information über die Figur des Clowns. Versuchen Sie anhand dieser Information sich zur These „Der Clown als Außenseiter“ zu äußern:*

Der Clown (engl. Für „Tölpel“, „Rüpel“) kam Anfang des 16. Jahrhunderts als lustige Person und in der Charakterrolle des Bauerntölpels im englischen Theater auf, erschien in Komödien und Tragödien, häufig als Gegenfigur zum Pathos des Helden, bis er als Spaßmacher und Hauptfigur in der Pantomime und schließlich im Zirkus.

Der Clown ist ein Symbol für einen leidenden, außerhalb der Gesellschaft stehenden kritischen Außenseiter, der durch seine Parodien der Gesellschaft einen Zerrspiegel vorhält. Der moderne zeitgenössische Clown ist gekennzeichnet durch Subjektivität.

Hans Schnier, der sich selbst als Clown bezeichnet und sich gegen gesellschaftliche Einordnungen wehrt, kann den humoristischen Sinn der Welt erfassen und ihn den Zeitgenossen vorführen. Der Beruf des Clowns ist ein Akt der Befreiung. Schnier bricht aus den wohlsituierenden Verhältnissen seiner Familie aus, er sieht die Verlogenheit der Gesellschaft und will dieser Verlogenheit entgehen. Er hatte traumatisch den sinnlosen Tod seiner Schwester Henriette erlebt, die seine ehrgeizige Mutter in den Tod schickte. Hans lernt keinen „anständigen“ Beruf, macht kein Abitur, sondern wird Clown und befreit sich. Er war ein erfolgreicher Clown, bis ihn Marie, mit der er in eheähnlichen Verhältnissen lebt, verlässt, weil sie einen Katholiken heiraten soll.

VII. Aufgaben zum Inhalt

Pensum 1

Kapitel 1

Der Clown stellt sich vor.

Im 1. Kapitel wird die Ausgangslage des Romans umrissen: Der Clown schildert seinen beruflichen Abstieg und seine private Situation.

Aufgabe 1

Machen Sie sich mit der kurzen Inhaltsangabe des 1. Kapitels bekannt.

Kapitel 1

Der Roman beginnt mit der abendlichen Ankunft des Clowns Hans Schnier am Bonner Bahnhof und einer Darstellung seiner Sichtweise der eigentümlichen Automatik und Regelmäßigkeit von Ankunft und Abfahrt. Der Ich-Erzähler stellt sich vor:

Ich bin ein Clown, offizielle Berufsbezeichnung: Komiker, keiner Kirche steuerpflichtig, siebenundzwanzig Jahre alt <...>⁷⁰.

Der Held des Romans weist einige Besonderheiten auf: er leidet von Natur aus unter Kopfschmerz und Melancholie, ist dem Alkohol zugewandt, kann am Telefon Gerüche wahrnehmen und singt häufig liturgische Texte und Melodien, um seine Schmerzen zu bekämpfen und um sich zu beruhigen. Hans Schnier befindet sich in einer tiefen persönlichen und beruflichen Krise, seitdem ihn Marie, seine Geliebte, verlassen hat, um den Katholiken Heribert Züpfner zu heiraten.

Die Einsamkeit und der Alkohol haben Folgen: Hans Schnier, beruflich schwer angeschlagen, kehrt nun von einem missglückten Auftritt zurück. An diesem Morgen erreichte ihn ein Telegramm seines Agenten Zohnerer: Zwei Auftritte wurden abgesagt. Zudem hatte Schnier einen telefonischen Disput wegen Honorarfragen mit dem Veranstalter Kostert.

Schniers Abstieg manifestiert sich schon vor Beginn der eigentlichen Handlung, und sein Weg in die Gosse scheint ihm nach dem Verlust Mariens vorprogrammiert.

Aufgabe 2

Sprechen Sie zu den folgenden Themen:

1. Der berufliche Abstieg von H, Schnier.
2. Die private Situation des Clowns.

⁷⁰ H. Böll. Ansichten eines Clowns. S. 14.

Antworten Sie dabei auf folgende Fragen:

1. Auf welche Weise schildert Schnier seinen beruflichen Abstieg und seine private Situation?
2. Warum ist Schnier aus dem Rhythmus geraten?
3. Hat er wirklich Angst, einmal in die Gosse zu geraten? Was symbolisiert die Gosse?

Aufgabe 3

Arbeiten Sie am aktiven Wortschatz:

huldigen (Dat.); j-m über etw. (Akk.) hinweghelfen; angebracht; j-m (Dat.) unterlaufen; j-n (Akk.) abhalten.

Aufgabe 4

Übersetzen Sie ins Deutsche, gebrauchen Sie dabei den aktiven Wortschatz.

1. Г. Шнир был приверженцем атеистических взглядов на жизнь. Он полагал, что человек сам вправе решать, какой конфессии ему придерживаться.
2. Мария, напротив, была глубоко верующей католичкой, она была уверена, что истинная вера помогает ей справляться с жизненными невзгодами.
3. Замечания Шнира по поводу несостоятельности отдельных положений католицизма она находила неуместными.
4. Шнир не делал тайны из своей профессии: он был клоун, который гримасничал и веселил других. В настоящий момент он был недоволен собой, своей жизнью.
5. Шнир был достаточно самокритичен. Он признавал тот факт, что в его выступлении были ошибки, которые отталкивали публику. Нужно было постоянно работать над пантомимой, чтобы она понравилась зрителю.
6. Часто Шнир был готов сказать Марии и ее друзьям, что он в действительности думает относительно их фанатичной веры. Однако любовь к Марии останавливала его от этого поступка.

Pensum 2

Kapitel 2-8

Der Clown stellt sein Umfeld vor.

Durch die Schilderung einzelner Erlebnisse in dem „Kreis fortschrittlichen Katholiken“, mit seiner Familie und Marie werden die für Schnier wichtigen Personen vorgestellt. In diesem Teil des Romans ist die Erinnerungsebene dominant.

Aufgabe 1

Machen Sie sich mit der kurzen Inhaltsangabe dieses Teils des Romans bekannt.

Kapitel 2

Schnier kehrt mit einer einzigen Mark in der Tasche in seine Wohnung zurück. Er konstatiert sein fürchterliches Leiden: Seine Anlage zur Monogamie. Sein Gedankenfluß leitet über zu einem Treffen des „Kreise fortschrittlicher Katholiken“, zu dem ihn Marie, die selbst gläubige Katholikin ist, mitnahm. Schnier, der konfessionslose Clown, fühlte sich deplaziert und angewidert: *Schon die ersten Augenblicke in diesem Kreis waren fürchterlich*⁷¹. Sein Unbehagen steigert sich während des Abends.

Kapitel 3

Eine kurze Passage folgt, die die unmittelbare Gegenwart beschreibt. Für Schniers Wohlbefinden hat oft Monika Silvs gesorgt (Blumen, Essen, Trinken). Auch das Telefon ist angeschlossen: *Es war die einzige Waffe, die mir geblieben war, und ich würde bald Gebrauch davon machen.*⁷²

Kapitel 4

Schniers Familie wird vorgestellt. Er stammt aus einer sehr wohlhabenden protestantischen Industriellenfamilie. Seine Eltern und sein Bruder Leo, der vor kurzem zum Katholizismus konvertiert ist⁷³, leben auch in Bonn. Die Beziehung zu seinen Eltern ist tief gestört: *„Seit dem Tod meiner Schwester Henriette existieren meine Eltern für mich nicht mehr als solche“*⁷⁴. Den Tod der Schwester, die sich 1945 zur Flak⁷⁵ meldete und aus dem Krieg nicht wiederkehrte, lastet Hans seiner Mutter an, die Henriette zu diesem Einsatz ermuntert hatte: *„Ich sah Vater an. Er blickte auf seinen Teller und sagte nichts. Auch Leo schwieg, aber als ich meine Mutter noch einmal ansah, sagte sie mit ihrer sanften Stimme: „Du wirst doch einsehen, dass jeder das Seinige tun muss, die jüdischen Yankees von unserer heiligen deutschen Erde wieder zu vertreiben“*⁷⁶.

Kapitel 5

Dieses Kapitel spielt in der Gegenwart. Hans Schnier erstellt eine Telefonliste der Personen, von denen er eventuell Geld bekommen könnte, und telefonierte als erstes mit seiner Mutter, die zur Zeit Präsidentin des Zentralkomitees der Gesellschaften zur Versöhnung rassischer Gegensätze ist. Schon an ihrer Stimme merkt er, dass sich an ihrer Haltung nichts geändert hat. Das Vergessen ist ihr oberstes Prinzip. Sie wehrt jede Auseinandersetzung –

⁷¹ H. Böll. Ansichten eines Clowns. S. 22

⁷² Ebd. S. 25.

⁷³ konvertieren – Übertritt zu einem anderen Glauben, hier: zum katholischen Glauben

⁷⁴ Ebd. S. 26.

⁷⁵ Flak – Flugabwehrkanone bzw. -artillerie

⁷⁶ Ebd. S. 28.

auch ihrer eigenen – ab. Es bestätigt sich, dass Hans von ihr kein Geld zu erwarten hat.

Kapitel 6

Hans beschließt, um Marie zu kämpfen. Diese Überlegung leitet zu Kapitel 7. Das den Beginn der Liebesbeziehung ausführlich schildert, während Kapitel 8 die Trennung der beiden thematisiert.

Kapitel 7

Hans Schnier besucht als 21jähriger Untersekundaner die kurz vor dem Abitur stehende Marie. Eine Liebesbeziehung beginnt, und Marie weiß, dass sich ihr Leben völlig ändern wird, dass sie das Internat und ihren Vater verlassen muss. Maries Vater wird von Hans Schnier vor allem wegen seiner politischen und moralischen Geradlinigkeit und Konsequenz sehr geschätzt: „*Er ist der einzige Mann, den ich je geküsst habe*“⁷⁷.

Kapitel 8

Schnier versucht, seinen Bruder, der katholische Theologie studiert, im Konvikt⁷⁸ zu erreichen. Er dringt jedoch nur bis zu einem Mönch vor, der Telefondienst hat. Schnier nimmt durch das Telefon Kohlgeruch wahr und reflektiert darüber.

Erinnerungen an Marie leiten die Erzählung von der Trennung ein. Hans Schnier und Marie waren sich uneinig, weil er keine Notwendigkeit sah, sich standesamtlich trauen zu lassen. Nur sehr widerstrebend und ohne Maries Ordnungsprinzipien überzeugt zu sein, erklärt er sich bereit, Marie zu heiraten und ihre zukünftigen gemeinsamen Kinder katholisch erziehen zu lassen. Vor allem wegen ihrer unterschiedlichen Einstellungen zur Religion verlässt ihn Marie, um den Katholiken Züpfner zu heiraten. Prälat Sommerwild unterstützte sie dabei. Seitdem schrieb Schnier viele Briefe an die Adresse Fredebeuls, Mitglied des Kreises, in der Hoffnung, dass er sie an Marie weiterleitet.

Aufgabe 2.

Stellen Sie Fragen zum Inhalt des Gelesenen und zur Problematik des Romans, lassen Sie Ihre Kommilitonen diese Frage beantworten. Seien Sie bereit, Ihre eigene Einstellung zu den Ereignissen des Romans zu äußern.

Aufgabe 3.

Formulieren Sie die Hauptthemen der gelesenen Kapitel, beziehen Sie sich dabei auf die kurze Inhaltsangabe, sprechen Sie zu diesen Themen.

⁷⁷ H. Böll. Ansichten eines Clowns. S. 68.

⁷⁸ Konvikt – Gemeinschaftsheim, Internat für Schüler und Studenten, hier Priesterseminar.

Aufgabe 4.

Arbeiten Sie am aktiven Wortschatz:

sich zurückhalten; sich vergewissern (Gen.); sich (Dat.) eine Blöße geben; j-m (Dat.) etw. zutrauen; etw. mit Stupf und Stiel ausrotten; j-n (Akk,) anpumpen; j-m (Dat.) mit (Dat.) in (Dat.) beistehen; j-m (Dat.) Respekt einflößen; etw. einrichten.

Aufgabe 5.

Übersetzen Sie ins Deutsche, gebrauchen Sie dabei den aktiven Wortschatz.

1. Шнир был вынужден воздерживаться от проявления негативных чувств в адрес друзей Марии. Он с трудом сдерживал себя в их присутствии, не желая причинить боль близкому человеку.
2. Множество раз у Ганса была возможность удостовериться в неискренности своей матери, которая легко меняла убеждения.
3. Шнир прекрасно понимал, что в его присутствии эти люди, считавшие себя приверженцами католицизма, вряд ли проявят слабую сторону или как-то скомпрометируют себя в его глазах.
4. От своей матери Шнир мог ожидать чего угодно. Шницлер, который всегда был желанным гостем в доме в доме родителей Ганса Шнира, был непредсказуем, в любой момент был способен на все. От него, как и от матери Ганса, можно было ожидать смену взглядов.
5. В годы нацизма были искоренены все попытки открыто выражать свое мнение относительно происходящих в стране событий.
6. У Шнира было не так много людей, к которым он мог бы обратиться за помощью в финансовых вопросах, взять в долг деньги. Шнир вспомнил тот день, когда он был вынужден взять деньги у отца Марии на дорогу в Кельн.
7. Мария была единственным человеком для Ганса, способным помочь ему в трудную минуту. По крайней мере, он так считал.
8. Отец Марии всегда внушал Гансу уважение. Это был единственный мужчина, который понимал его, не требуя ничего взамен. Шнир осознавал, что сложившаяся в настоящий момент ситуация может лишь вызывать у близких ему людей чувство сострадания.
9. Шнир не хотел причинять зла никому, поэтому он избрал для протеста иной путь.

Pensum 3

Капител 9-14

Der Clown versucht, über den Kreis Kontakt mit Marie aufzunehmen

Der Leser kennt nur den Kreis, Schniers Familie und Marie. Diese Information ist eine Vorgeschichte. Verschiedene Handlungselemente und Motive tauchen im Folgenden immer wieder in neuen Erinnerungen und

Reflexionen des Clowns auf. Schnier gibt Marie nicht auf und versucht, ihren Aufenthaltsort zu erfahren.

Aufgabe 1

Machen Sie sich mit der kurzen Inhaltsangabe dieses Teils des Romans bekannt. Bemühen Sie sich die Inhaltsangabe von einigen Kapiteln zu erweitern.

Kapitel 9

Schnier ruft bei Fredebeuls an, in der Hoffnung die Information über Marie zu bekommen. Frau Fredebeul verhält sich abweisend und teilt ihm mit, dass seine Briefe Marie nie erreichten. Hans ist verzweifelt, er hatte das nicht erwartet. Seine Enttäuschung leitet die Erinnerung an ein Treffen des Kreises ein. Er überlegt, ob er ihn anrufen sollte und erinnert sich an den ersten Abend im Kreis. Der Streit zwischen ihm und Sommerwild bestimmen den Abend. Sommerwild erzählte von dem katholischen Schriftsteller Besewitz, der eine geschiedene Frau heiratete. Diese Anekdote, die zeigen sollte, wie großzügig die katholische Kirche ist, löste Meinungsverschiedenheiten aus.

Schnier ruft Kinkel an, der wie Fredebeul dem politisch linksstehenden Flügel des Kreises angehört. Er streitet mit ihm über die Ehe. Für Schnier ist Marie seine Frau, die nun Ehebruch begeht.

Kapitel 10

Der Clown reflektiert über Kunst, Frauen, Filme, den Feierabend von Künstlern und denkt an die Mensch-ärgere-dich-nicht-Spiele mit Marie. Er erinnert sich an Henriette und seine Mutter.

Kapitel 11

Schniers denkt an die Mordpläne gegenüber Prälat Sommerwild. Sein Abscheu steigert sich. Schniers Agent Zohnerer beweist seine Geschäftstüchtigkeit, als er ihn anruft und ihm Ratschläge zu geben versucht.

Kapitel 12

Es wird eine Episode mit einem Schuljungen erzählt. Zwischen Marie und Hans entstand Streit. Dieser völlig belanglose Anlaß zeigt, dass die Übereinstimmung der beiden schon vor ihrer Trennung ins Wanken geriet.

Kapitel 13

Dieses Kapitel ist der Höhepunkt dieses Kapitelblocks. Schnier erzählt einen Anruf von Sommerwild und erfährt, dass Marie mit Züpfner auf Hochzeitsreise nach Rom gefahren ist. Er stellt sich eine Vision von Züpfner und Marie bei einer Papstaudienz vor.

Kapitel 14

In diesem Kapitel stellt sich Schnier das zukünftige gemeinsame Leben von Züpfner und Marie vor.

Aufgabe 2.

Stellen Sie Fragen zum Inhalt des Gelesenen und zur Problematik des Romans, lassen Sie Ihre Kommilitonen diese Frage beantworten. Seien Sie bereit, Ihre eigene Einstellung zu den Ereignissen des Romans zu äußern.

Aufgabe 3.

Formulieren Sie die Hauptthemen der gelesenen Kapitel, beziehen Sie sich dabei auf die kurze Inhaltsangabe, sprechen Sie zu diesen Themen.

Aufgabe 4.

Arbeiten Sie am aktiven Wortschatz:

j-n (Akk.) abfertigen; sich mit Händen und Füßen sträuben; sich zusammenreißen; sich abfinden; soweit ich unterrichtet bin; etw. aufsetzen; j-n (Akk.) zur Raserei bringen; strotzen von (Dat.); sich begnügen mit (Dat.); scheitern; plädieren für (Akk.); in der Küche hantieren.

Aufgabe 5.

Übersetzen Sie ins Deutsche, gebrauchen Sie dabei den aktiven Wortschatz.

1. Шнир думал в глубине души, что они от него так быстро не отделаются. Из разговора с этими «прогрессивными католиками» ему стало ясно, что они все были не прочь как можно быстрее отделаться от него, от его «неудобных» вопросов и суждений.
2. Кинкель сопротивлялся, как только мог, желая избежать неприятного разговора с Гансом. Шнир не внушал уважения, к тому же от него можно было ожидать чего угодно.
3. Ганс убеждал себя в том, что необходимо взять себя в руки и предпринять что-либо более уместное в его положении. В первую очередь, нужно было выйти из сложившегося финансового положения, поэтому он решил взять деньги в долг.
4. Шнир не хотел мириться с тем, что Мария покинула его и вышла замуж за Цюпфнера. Он был уверен, что она не любит его, поэтому он хотел удержать её от этого поступка. Попытки связаться с Марией ни к чему не привели, договориться с этими людьми представляло для Ганса большую сложность.
5. То, как эти люди рассуждали о смысле жизни, браке, приводило его в бешенство. Он представлял себе их выражение лиц. Они надевали маску неприступности, когда говорили с ним.
6. Нельзя сказать, что Ганс в данный момент был полон сил, чтобы продолжить борьбу за Марию. Он понимал, но не хотел в это верить, что все надежды рухнули.

7. Шнир выступал за то, чтобы люди сами решали, каких религиозных воззрений они должны придерживаться.
8. Мысли о том, что Мария возится на кухне, готовит обед для Цюпфнера, занимается домашними делами, читает ему вслух Библию и т.д., приводили его в бешенство.

Pensum 4

Kapitel 15-21

Der mittellose Clown wird mit der Macht des Geldes konfrontiert

Clown wußte Bescheid, dass Marie geheiratet hat und auf Hochzeitsreise in Rom ist, kümmert er sich verstärkt um seinen Lebensunterhalt.

Aufgabe 1

Machen Sie sich mit der kurzen Inhaltsangabe dieses Teils des Romans bekannt. Bemühen Sie sich die Inhaltsangabe von einigen Kapiteln zu erweitern.

Kapitel 15

Der unerwartete Besuch von Schniers Vater wird zum Schlüsselkapitel. Der fast siebzigjährige Vater strahlt Güte aus, ist ein wohlsituerter und sehr auf Manieren bedachter Mann. Schniers Vater hatte den besten Theaterkritiker der Bundesrepublik beauftragt, ein Gutachten über die künstlerische Qualifikation seines Sohnes zu erstellen. Auf diesen Empfehlung hin will er nun dem Sohn eine solide Ausbildung als Pantomime finanzieren, die dieser jedoch entschieden ablehnt, weil er sich nicht binden will und selbstständig weiterarbeiten möchte. Es entwickelt sich eine lange und bewegte Unterhaltung, die die gemeinsame Vergangenheit thematisiert. Schließlich verabschiedet sich der Vater, ohne dem Sohn die geringste finanzielle Unterstützung zu geben.

Kapitel 16

Der Versuch, von Bela Brosen, der Geliebten seines Vaters, Geld zu bekommen, scheitert. Der Clown wirft seine letzte Mark buchstäblich aus dem Fenster.

Kapitel 17

Beim Durchblättern der Abendzeitung entdeckt Hans Schnier die Notiz, dass Dr. Herbert Kalick, seinem Jungvolkführer, das Bundeskreuz wegen „seiner Verdienste um die Verbreitung des demokratischen Gedankens in der Jugend verliehen wurde. Hans erinnert sich an ein Zusammentreffen mit ihm, dessen Frau und Marie. Dieses Treffen endete mit einer Ohrfeige, die Schnier Kalick verpasste, weil er ihn für einen Heuchler hielt. Schnier überlegt, ob er Kalick anrufen soll, um ihn provokativ nach seiner Vergangenheit zu fragen. Diesen Gedanken verwirft er zornig.

Kapitel 18

Statt dessen ruft er zum zweiten Mal im Konvikt an, erreicht aber wieder nur den Mönch. Er wird sich langsam seiner finanziellen Situation bewusst und versinkt in Gedanken. Er erinnert sich an Mariés erste Fehlgeburt und an ihre Befürchtungen, dass die ungetaufte Seele des ungeborenen Kindes nicht in den Himmel kommen würde.

Kapitel 19

Hans Schnier ruft Monika Silvs an, die jedoch keine Zeit hat, ihn zu besuchen. Sie tröstet ihn und spielt auf seinen Wunsch auf dem Klavier eine Mazurka von Chopin. Hans erinnert sich an eine vergangene Situation: sein Bruder Leo hatte eben diese Mazurka geübt, als Hans nach der ersten gemeinsamen Nacht mit Marie nach Hause kam. In diesem Kapitel reflektiert er über Geld, denkt, wie Marie mit Geld umging. Schnier ist überzeugt, dass Marie mit Züpfner nie glücklich werden kann.

Kapitel 20

Sabine Emonds, die Frau eines ehemaligen Schulkameraden von Schnier, ruft besorgt an, sie spendet ihm etwas Trost und bietet ihm ein „Töpfchen Suppe“ an, das sie immer für ihn auf dem Herd stehen habe.

Kapitel 20

Hans reflektiert über die ständigen Geldsorgen der Emonds, die vom katholischen Kinderreichtum herrühren. Schnier wird nun endgültig klar, dass er keinen Pfennig mehr besitzt,

Aufgabe 2.

Stellen Sie Fragen zum Inhalt des Gelesenen und zur Problematik des Romans, lassen Sie Ihre Kommilitonen diese Frage beantworten. Seien Sie bereit, Ihre eigene Einstellung zu den Ereignissen des Romans zu äußern.

Aufgabe 3.

Formulieren Sie die Hauptthemen der gelesenen Kapitel, beziehen Sie sich dabei auf die kurze Inhaltsangabe, sprechen Sie zu diesen Themen.

Aufgabe 4.

Arbeiten Sie am aktiven Wortschatz:

überführen (Gen.); entziehen (Dat.); j-n (Akk.) aus dem Konzept bringen; j-m (Dat.) anbieten; sich (Dat.) bewußt sein; j-n (Akk.) verstoßen; platzen vor (Dat.); bekleiden; wimmeln von (Dat.); hereinfallen auf (Akk.); anbeißen auf (Akk.).

Aufgabe 5.

Übersetzen Sie ins Deutsche, gebrauchen Sie dabei den aktiven Wortschatz.

1. Разговаривая с отцом, Ганс чувствовал себя уличенным во лжи, поскольку речь шла о деньгах, к которым у отца было особое отношение. Ганс всегда испытывал желание уличить свою мать в скупости, равнодушии и снобизме.
2. Мария прекрасно осознавала, что Ганс намеренно избегает общество людей её круга.
3. Шниру удалось привести в замешательство своего отца, когда он начал вспоминать детство. После разговора с сыном отец с трудом взял себя в руки.
4. Ганс постоянно думал о Марии. Сейчас он понимал, что порой был не прав, что часто совершал ошибки. Ему хотелось вернуть Марию, попросить прощение за все. В глубине души он был уверен, что Мария любит его, что она никогда не будет счастлива с Цюпфнером. Одна эта мысль помогала ему преодолевать страдания и тоску.
5. Ганс считал, что родители лишили его денег, любой финансовой поддержки, потому что он не соответствовал их представлению о жизни художника. Для них он просто был клоуном, которого они изгнали из своей жизни.
6. Люди, занимающие в обществе высокие должности, не вызывали у него никакого интереса.
7. Он готов был лопнуть от злости, когда окружающие призывали его быть благоразумным и смириться с положением вещей.
8. Дом родителей всегда был наполнен толпой бездельников и болтунов, которых мать почему-то ценила и даже поддерживала их материально.
9. Отец чувствовал себя неловко, он понял, что попал впросак, заговорив о деньгах, потраченных им на воспитание сына. Это было в данной ситуации по меньшей мере неуместно.
10. При прощании Ганс еще раз взглянул на своего отца и увидел выражение его лица. Отец был доволен, что не попался на удочку и не выложил своему непутевому сыну деньги, хотя первоначально он был настроен оплатить его образование.

Pensum 4

Kapitel 22-24

Hans Schnier wägt Lebensalternativen ab.

Dem Clown ist nun klar, dass er Marie verloren hat und dass seine finanzielle Situation nahezu ausweglos ist.

Aufgabe 1

Machen Sie sich mit der kurzen Inhaltsangabe dieses Teils des Romans bekannt.

Kapitel 22

Hans durchdenkt eine mögliche Hinwendung zu einer christlichen oder auch politischen Richtung. Seine Wahl scheint ihm jedoch begrenzt: entweder Anpassung an die Kirche oder an das Kapital. Er erinnert sich an ein berufliches Zusammentreffen mit Funktionären, Theologen und „Kulturfrützen“ während einer DDR-Tournee. Aber auch dort wurden seine Lebenspositionen missbilligt, gemeint war das uneheliche Zusammenleben von Marie und Hans. Diese Episode machte Schnier klar, dass diese Gesellschaftsordnung seine geistige Heimat nicht sein kann. Schnier hat eine Vision von Marie, die als first lady des deutschen Katholizismus erscheint.

Kapitel 23

Schnier überlegt kurze Zeit, ob er sich nicht der evangelischen Kirche zuwenden könnte, verwirft aber diesen Gedanken schnell, wie den Gedanken einer Annäherung an die SPD, da er seinem Freund Wineken, der diese Richtung vertritt, nichts vormachen kann und will. Er begegnet seinem Gesicht im Spiegel: „Es war das Gesicht eines Selbstmörders, und als ich anfing, mich zu schminken, war mein Gesicht das Gesicht eines Toten“⁷⁹.

Hans erinnert sich an Henriette. Als die Familie von ihrem Tod erfuhr, verbrannte Hans wie ein Wahnsinniger alle ihre Sachen. Dieser schrecklichen Erinnerung folgt ein Plan: Schnier gibt nicht auf und will als singender Bettler auf der Bahnhofstreppe auf Marie warten. Er möchte seinen Lebensunterhalt durch Almosen sichern und erneut um Marie kämpfen. Nun kann er sich mit dem Tod auseinandersetzen und überlegt, wie seine Umgebung auf seinen Tod reagieren würde.

Kapitel 24

Leo ruft aus dem Konvikt an. Er habe etwas Geld für Hans, könne wegen der strengen Konviktordnung an diesem Abend nicht kommen. Enttäuscht bittet Schnier seinen Bruder noch um die Telefonnummer des Priesters Heinrich Behlen, erfährt aber von Leo, dass Behlen mit einem jungen Mädchen spurlos verschwunden ist. Edgar Wieneken sei nicht erreichbar, da er eine Studienreise im Ausland unternehme. Leo bittet seinen Bruder um Verständnis für seine Situation, verweigert ihm jedoch die Anteilnahme, die dieser so dringend benötigt.

Aufgabe 2.

Stellen Sie Fragen zum Inhalt des Gelesenen und zur Problematik des Romans, lassen Sie Ihre Kommilitonen diese Frage beantworten. Seien Sie bereit, Ihre eigene Einstellung zu den Ereignissen im Roman zu äußern.

⁷⁹ H. Böll, Ansichten eines Clowns. S. 225.

Aufgabe 3.

Formulieren Sie die Hauptthemen der gelesenen Kapitel, beziehen Sie sich dabei auf die kurze Inhaltsangabe, sprechen Sie zu diesen Themen.

Pensum 5

Kapitel 25

Der Clown bricht zum Bahnhof auf

Der schon zu Romanbeginn vorprogrammierte Weg vollzieht sich, und der Clown landet in der Gosse.

Aufgabe 1

Machen Sie sich mit der kurzen Inhaltsangabe dieses Kapitels. Beachten Sie, dass dieses Kapitel das letzte im Roman ist, deswegen bemühen Sie sich danach Ihre ersten Eindrücke vom Gelesenen zu formulieren.

Kapitel 25:

Schnier erinnert sich an seinen Bruder Leo und an eine Begebenheit mit seinem Vater. Dieser hatte kurz vor Kriegsende Frau Wineken und eine andere Frau durch sein energisches Auftreten davor bewahrt, wegen Spionage und Sabotage erschossen zu werden. Schniers Mutter war so lediglich peinlich, dass er und der beteiligte Offizier sich anschrien. Der Clown geht in Gedanken die für ihn wichtigen Personen durch und reflektiert ihre Reaktion auf seinen gesellschaftlichen Abstieg. Mit seinem Vater hat er Mitleid. Der Clown konstatiert, dass Marie für ihn gestorben sei, wenn sie ihn als bettelnden Clown sehen und dennoch bei Züpfner bleiben würde. Der Clown begibt sich zum Bahnhofsvorplatz, seinem zukünftigen Arbeitsplatz. Er bemerkt, dass Karneval ist, und findet sich als Professioneller unter Amateuren gut aufgehoben.

VIII. Aufgaben zur Besprechung des Romans

Aufgabe 1

Bei der Besprechung des Romans ist es von großer Bedeutung, was Sie über den Autor sagen können. Versuchen Sie einige Fragen zu beantworten.

Wer war Böll, was wollte er bewirken?

Welche anderen Bücher hat er verfasst?

Welche Themen interessierten Böll besonders?

Zu welcher Zeit ist dieser Roman entstanden?

Wie ist der Roman aufgebaut?

Mit welchen sprachlichen Mitteln arbeitete Böll und wie ist ihre Wirkung?

Wie wurde der Roman von seinen Lesern angenommen; wie beurteilen ihn die Kritiker?

Aufgabe 2

Äußern Sie sich zu den folgenden Themen, beziehen Sie sich dabei auf den Kontext, führen Sie Beispiele aus dem Roman an.

1. In welchem Licht erscheint der Katholizismus im Roman, welche Rolle spielt die Amtskirche?
2. Wie wird das Thema „Krieg“ im Roman behandelt und welche Haltung nehmen die Personen zu ihrer Vergangenheit ein?
3. Stellen Sie die Haltung der Familie Schnier zum Thema „Geld“ und „Besitz“ dar und entwickeln Sie als Gegenteil die Haltung der Familie Wineken zum Geld. Das abstrakte und das konkrete Geld. Was ist darunter zu verstehen?
4. Erklären Sie die These: Der Clown als Außenseiter. Was ist Hans Schnier – Schmarotzer oder echter Künstler?
5. In welchem Licht erscheinen im Roman die politischen Verhältnisse im damaligen Deutschland. Beziehen Sie sich dabei auf die Familie Schniers, auf die Verbindung der Vertreter der staatstragenden Partei und der katholischen Kirche.
6. Das Problem der Vergangenheitsbewältigung. Beziehen Sie sich dabei auf die Erinnerungen Schniers in Bezug auf seine Kindheit.
7. Bölls Roman ist eine Liebesgeschichte. Wie meinen Sie, geht es hier um echte Liebesgefühle?
8. Was können Sie über Marie sagen? Über ihre Lebensprinzipien. Marie verläßt Hans Schnier. Was ist das – Protest oder Kompromiß?
9. Schniers Eltern. Was können Sie über Lebensprinzipien der Mitglieder dieser Familie sagen?

Aufgabe 3

Beachten Sie die folgende Information⁸⁰ bei der Interpretation des Romans:

Die unbewältigte Vergangenheit

Böll personifiziert seine Kritik an der verdrängten Vergangenheit, indem er dieselben Personen einmal im erinnernden Rückblick des Clowns auf Erlebnisse in seiner Kindheit und einmal in der Romangegenwart darstellt. Figuren wie z.B. der Lehrer Brühl oder der ehemalige Jungvolkführer Kalick sind in den 50er Jahren angesehene Persönlichkeiten: Bruhl ist *jetzt alt, weißhaarig, Professor an einer Pädagogischen Akademie und gilt als Mann mit „tapferer politischer Vergangenheit“, weil er nie in der Partei war⁸¹* und Kalick hat *das Bundesverdienstkreuz bekommen wegen „seiner Verdienste um die Verbreitung des demokratischen Gedankens in der Jugend“⁸²*.

Die in der erinnerten Vergangenheit und die in der Romangegenwart vertretenen Ideologien der Figuren stehen sich diametral gegenüber. Das

⁸⁰ Rogler Ch. Heinrich Böll. Ansichten eines Clowns. Mentor – Lektüre - Durchblick. Band 313. München: Mentor Verlag, 1996. S. 50-51.

⁸¹ H. Böll. Ansichten eines Clowns. S. 27.

⁸² Ebenda. S. 184.

Überdauern der wirtschaftlichen und politischen Machteliten nach 1945 wird hier sichtbar, die jeweils vertretene Ideologie scheint nebensächlich und problemlos veränderbar. Besonders deutlich wird dies an der am wenigsten sympathisch gezeichneten Figur des Romans, der Mutter des Clowns. Sie behält ihre gesellschaftliche Stellung nach 1945 und passt sich kaltherzig ohne Reue den veränderten Bedingungen aktiv an:

„Meine Mutter ist inzwischen schon seit Jahren Präsidentin des Zentralkomitees der Gesellschaften zur Versöhnung rassischer Gegensätze; sie fährt zum Anne-Frank-Haus <...> und hält vor amerikanischen Frauenklubs Reden über die Reue der deutschen Jugend, immer noch mit ihrer sanften, harmlosen Stimme, mit der sie Henriette wahrscheinlich zum Abschied gesagt hat: „Machs gut, Kind“⁸³.

Bölls Kritik wirkt besonders dort provokativ, wo ein Gesinnungswandel ausgeschlossen wird, wie z.B. in der Szene, als Schnier Kalick mit dem Kuchenmesser zum Demokraten schlägt, ihn aber anschließend, als er sich an die Vergangenheit erinnert, ohrfeigt.

Voraussetzung für diesen oft nicht echten Gesinnungswandel ist das Vergessen. Diesem Vergessen verweigert sich der Clown:

„Sie (seine Mutter) sagte: „das kannst du wohl nie vergessen, wie?“. Ich war selbst nahe am Weinen und sagte leise: „Vergessen? Sollte ich das, Mama? Sie schwieg.“⁸⁴

Das Vergessen und die Vermeidung von Trauerarbeit kann aus sozialpsychologischen Gründen erklärt werden. Das Wirtschaftswunder wurde unter anderem aufgrund der uneingeschränkten Hinwendung zur Gegenwart und ihren Anforderungen möglich. Der Clown übernimmt stellvertretend die von der Gesellschaft kollektiv abgelehnte Trauerarbeit.

Aufgabe 4

Formulieren Sie Ihr Verhalten zur These: „<...> die Melancholie des Clowns hat äußere Ursachen und ist keine individuelle Schwäche eines nicht sozialfähigen Individuums“⁸⁵.

Aufgabe 5

Sind Sie mit der folgenden Schlussfolgerung einverstanden?

Der Roman kann als gesellschaftskritisch gewertet werden, weil er eben gerade nicht das persönliche Versagen eines leidenden Clowns thematisiert, sondern weil dessen Leiden dadurch verursacht ist, dass er sich stellvertretend für alle erinnert.

⁸³ Ebenda. S. 33.

⁸⁴ H. Böll. Ansichten eines Clowns. S. 35.

⁸⁵ Rogler Ch. Heinrich Böll. Ansichten eines Clowns. Mentor – Lektüre – Durchblick. S. 51.

Aufgabe 6

Machen Sie sich mit der folgenden Information⁸⁶ bekannt. Seien Sie bereit, die kursiv gedruckten Sätze zu erläutern. Ist für Sie persönlich der Unterschied zwischen dem abstrakten und dem konkreten Geld von großer Bedeutung?

Das abstrakte und das konkrete Geld

Hans Schnier unterscheidet genau zwischen Menschen, die er *anpumpen konnte*, und solchen, die er *nur im äußersten Fall um Geld bitten würde*⁸⁷. Für die Erstgenannten bedeutet Geld Lebensunterhalt, das *konkrete (Geld)*, mit dem man *Milch kauft und Taxi fährt, sich eine Geliebte hält und ins Kino geht*⁸⁸. Geld ist für den Schnier zum Ausgeben, für den Konsum da. Das abstrakte Geld dagegen ist für die anderen Menschen entscheidend: Das Geld muss gewinnbringend eingesetzt werden und ist im ökonomischen Sinne Kapital, was letztlich Macht bedeutet. Dazu passt das Verhalten von Schniers Mutter, die *sogar einmal drei Tage Anti-Atomkämpferin gewesen (war), bis ihr ein Präsident von irgendwas klarmachte, dass eine konsequente Anti-Atom-Politik einen radikalen Aktiensturz herbeiführen würde*⁸⁹. Sie distanzierte sich sofort.

Böll stellt hier dar, dass Geld nicht gleich Geld ist und der Geiz der Mutter sich sogar mit ihrem Reichtum vereinbaren lässt. Die Haltung des Vaters ist ähnlich: *Eine unsichere Sache zu finanzieren fällt mir schwer. Hast du denn nichts gespart?*⁹⁰.

Der Clown erkennt, dass das Geld über den Gefühlen des Vaters steht. *Er war so fein und zart und silberhaarig, sah so gütig aus und hatte mir nicht einmal ein Almosen geschickt, als ich mit Marie in Köln war. Was machte diesen lebenswürdigen Mann, meinen Vater, so hart und so stark, warum redete er da am Fernsehschirm von gesellschaftlichen Verpflichtungen, von Staatsbewußtsein, von Deutschland, sogar vom Christentum <...>, und zwar so, dass man gezwungen war, ihm zu glauben? Es konnte doch nur das Geld sein, nicht das konkrete <...> - nur das abstrakte*⁹¹.

Selbst der Versuch, seinem Sohn gegenüber ironisch zu sein, klappt nicht. Der Vater wollte witzelnd sagen, dass er für die Erziehung des Sohnes sehr viel Geld investiert hatte und dieser dennoch nicht wusste, das Kognak nicht kalt getrunken wird: *aber die Ironie gelang ihm nicht, sie fror an dem Wort Geld fest.*⁹²

Aufgabe 7

Außern Sie sich zur folgenden These:

⁸⁶ Ebenda. S. 52-53.

⁸⁷ H. Böll. Ansichten eines Clowns. S. 31.

⁸⁸ Ebenda. S. 173.

⁸⁹ Ebenda. S. 189.

⁹⁰ Ebenda. S.154.

⁹¹ Ebenda. S.173.

⁹² Ebenda. S.142.

Das Geld, ein Leitmotiv des Romans, hat also zwei Aspekte, wobei nicht unterstellt werden kann, dass der Clown darauf aus ist, das kapitalistische Wirtschaftsprinzip zu zerstören. Er versucht, sich der Herrschaft des *abstrakten* Geldes zu entziehen, indem er diesem das Prinzip der Verschwendung entgegensetzt. Der Clown geht seiner Vorliebe, Taxi zu fahren, nach, obwohl er sich dies nicht leisten kann, oder wirft symbolisch seine letzte Mark aus dem Fenster.

Aufgabe 8

Sind Sie damit einverstanden, dass Bölls Roman ein Liebesroman ist? Machen Sie sich mit der folgenden Information⁹³ bekannt, formulieren Sie in knapper zusammenfassender Form die Hauptgedanken zum Thema „Die Liebesgeschichte“.

Die Liebesgeschichte

Böll bettet die Liebesbeziehung zwischen dem Clown und Marie Derkum in das soziale Gefüge der 60er Jahre ein und transportiert damit die fiktive Beziehung in die (damals) aktuelle Realität. Die Liebesgeschichte, die tragender Bestandteil des Romans ist, gestaltet Böll keineswegs unproblematisch.

Wie schon mehrfach erwähnt, wehrt sich der Clown gegen eine über den einzelnen Menschen hinweggehende verrechtlichte Ordnung. Im künstlerischen Bereich braucht Hans Schnier Ordnung, Genauigkeit und Halt. Im privaten Bereich ist er jedoch wenig organisiert und unordentlich. Marie Derkum, deren Figur im Roman nur schemenhaft und ungenau ist, sorgt für ein notwendiges Minimum an Ordnung und gibt dem Clown Halt. In ihr vereinen sich Güte, Barmherzigkeit, Menschenliebe, was Böll als Kern des Christentums begreifen dürfte.

Im Sinne eines modernen Marienkults ist Marie *eine Frau, die es nicht für Geld und nicht aus Leidenschaft für den Mann tut, nur aus Barmherzigkeit mit der männlichen Natur*⁹⁴.

Marie wird eine traditionelle Frauenrolle zugewiesen, die fernab eines emanzipatorischen Frauenbildes steht. Sie ist die Aktivere im Gemeinschaftsleben: Marie umsorgt den Clown-Mann liebevoll, anspruchslos, nahezu unsichtbar. Der Clown kann eher passiv sein:

*Ich hasse unaufgeräumte Zimmer, aber ich bin selber unfähig aufzuräumen <...> Marie hat so eine geschickte und sehr rasche Art, ein Zimmer aufgeräumt erscheinen zu lassen, obwohl sie nichts Sichtbares, Kontrollierbares darin anstellt. Es muss an ihren Händen liegen <...>. Frauenhände sind schon fast keine Hände mehr; ob sie Butter aufs Brot oder Haare aus der Stirn streichen<...>*⁹⁵

⁹³ Rogler Ch. Heinrich Böll. Ansichten eines Clowns. Mentor – Lektüre – Durchblick. S.53.

⁹⁴ H. Böll. Ansichten eines Clowns. S.100.

⁹⁵ Ebenda. S. 198.

Hans Schnier braucht Marie als seine Lebensgehilfin, die ihn bestätigt und für ihn da ist. Aber Marie verlässt den Clown: „*Ich muss den Weg gehen, den ich gehen muss*“⁹⁶. Sie lebten mehrere Jahre in eheähnlichen, kleinbürgerlichen Verhältnissen,

<...> zogen sich in ihre gemeinsame Idylle zurück, flüchteten ins Privatleben, spielten unbekümmert Mensch-ärgere-dich-nicht und träumten von gemeinsamen Kindern. Marie hatte zwei Fehlgeburten. <...> Ihre Lebensgemeinschaft war in eine Krise geraten. Der Clown, einsam und verlassen zurückgeblieben, erinnert sich zunehmend an die Schwierigkeiten und Konflikte während ihrer Beziehung. Die Basis der Gemeinschaft hatte Risse, was sich an den Streitigkeiten zwischen Marie und Hans Schnier ablesen lässt. Beispielsweise führt die belanglos erscheinende Episode mit dem Schuljungen⁹⁷ zu einem Streit zwischen Marie und Hans, genauso wie das Erlebnis mit dem Hund, der an ein Plakat pinkelt⁹⁸.<...>

IX. Die sprachliche Form

Aufgabe 1

Machen Sie sich mit den angeführten Beispielen aus dem Roman, die die sprachliche Form des Buches und den individuellen Stil von Böll charakterisieren, bekannt. Führen Sie Ihre eigenen Beispiele aus dem Roman an. Versuchen Sie diese Textstellen zu erläutern. Beziehen Sie sich dabei auf die Charakteristik der betreffenden Stilmittel

Anschauliche, klare und lebendige Sprache, viele Detailschilderungen	<i>Sie wusch sich gründlich Hals, Arme und Brust und putzte sich eifrig die Zähne<...></i> ⁹⁹
Lange Sätze mit vielen Nebensätzen unterschiedlichen Grades (Hypotaxe), Aufzählungen usw.	<i>Ich bin ein Clown, offizielle Berufsbezeichnung: Komiker, keiner Kirche steuerpflichtig, siebenundzwanzig Jahre alt, und eine meiner Nummern heißt: Ankunft und Abfahrt, eine fast zu lange Pantomime <...></i> ¹⁰⁰
Häufiger Tempuswechsel	<i>Ich zögerte<...>. Sechs Jahre sind eine lange Zeit<...>.Für mich ist ein Junge wie dieser Georg<...></i> ¹⁰¹ .
Mittel der Bildhaftigkeit	
Mittel der Bildlichkeit	
Mittel zum Ausdruck von Humor und Satire usw.	

⁹⁶ Ebenda. S. 81.

⁹⁷ Ebenda. S. 120.

⁹⁸ Ebenda. S. 123.

⁹⁹ H. Böll. Ansichten eines Clowns. S. 53.

¹⁰⁰ Ebenda. S. 14.

¹⁰¹ Ebenda. S. 32.

Literaturverzeichnis

1. Böll H. Werke. Essayistische Schriften und Reden 1952-1978, Bd. I-III. Köln: Verlag Kiepenheuer & Witsch, 1978.
2. Böll H. Ansichten eines Clowns. Roman. Köln: Verlag Kiepenheuer & Witsch, 1992.
3. Das Heinrich Böll Lesebuch. München: Deutscher Taschenbuch Verlag, 1983.
4. Rogler Ch. Heinrich Böll. Ansichten eines Clowns. Mentor – Lektüre - Durchblick. Band 313. München: Mentor Verlag, 1996. – 64 S.

TEIL III. Allgemeine Wendungen für die Textanalyse

- Analogie, die: in Analogie zu etw./j-n.
- etw. analysieren: einen Romanauszug, eine Textstelle
- etw. deutet sich an: in diesem Satz deutet sich ... an
- Anspielung, die: etw. ist eine Anspielung auf Akk.
- an j-n/etw. appellieren: hier appelliert der Erzähler an die Leserin
- etw. artikulieren: der Erzähler artikuliert seine Kritik
- etw. auffassen als Akk, die Auffassung (vertreten, ablehnen)
- Auflösung, die: die Auflösung der Handlung/der Figur
- etw. aufweisen: der Text weist einen antithetischen Aufbau auf
- Ausdruck, der: etw. zum Ausdruck bringen: der Erzähler bringt sein Gefühl in einem Bild/einer Metapher/einer Chiffre zum Ausdruck; etw. ist Ausdruck Gen.
- Aussage, die: etw. (z.B. der Reim) intensiviert/unterstreicht die Aussage
- sich durch etw. auszeichnen: das moderne Gedicht zeichnet sich durch eine veränderte Wirklichkeitstsgestaltung aus
- Autonomie, die: die Autonomie des Kunstwerkes; autonom
- etw. beinhaltet etw.: der Beginn des Romans beinhaltet bereits wesentliche Themen .
- etw. berücksichtigen: wenn man berücksichtigt, dass ...; berücksichtigt man den Kontext des Romans, so ...; die Berücksichtigung: unter Berücksichtigung (des Kontextes)
- beruhen auf Dat: die humoristische Wirkung beruht auf dem Gegensatz von; basieren auf Dat.
- etw. beschäftigt sich mit etw.: der Text beschäftigt sich mit (der Frage/ dem Problem/dem Verhältnis...)
- Blickwinkel, der: den Blickwinkel ändern, einengen (der Erzähler engt den Blickwinkel ein), weiten
- darstellen: eine Figur ist/ wird schematisch dargestellt, die Darstellung
- etw. deutet auf etw.: die Metapher deutet auf eine Wende ...
- deutlich werden: Im Verlaufe der Handlung wird deutlich, dass...
- etw. dient (j-m) als/zu etw.: diese Metapher dient als Ausdruck der Hoffnung
- Distanz, die (zu j-m/etw.): Distanz zeigen, Distanz halten zu: der Erzähler hält zur erzählten Figur Distanz; Distanz einnehmen: der Erzähler nimmt dem Geschehen gegenüber Distanz/ein distanziertes Verhältnis ein; Distanz aufbauen: der Erzähler baut die Distanz zum Protagonisten ab; auf Distanz (z.B. zum Romangeschehen) gehen; die Distanz aufheben; sich von j-m/etw. distanzieren
- Eindruck, der: den Eindruck entstehen lassen; etw. erweckt den Eindruck, als ob ...
- etw. enthalten: das Vorwort enthält bereits einen Hinweis auf...

- etw.entlarven: der Erzähler entlarvt an dieser Stelle die Doppelmoral des Protagonisten
- Entsprechung, die: die innere Zerrissenheit der Figur findet ihre Entsprechung in der Raumgestaltung
- Frage, die: eine/die Frage aufwerfen: der vorliegende Text wirft die Frage auf, ob...; etw. in Frage stellen ...; die Frage offen lassen: der Erzähler lässt die Frage offen, ob...; es bleibt die Frage, ob...; die Frage nach Dat muss offen bleiben.
- etw. fungiert als etw.: der Wechsel der Erzählperspektive fungiert hier als Mittel ...
- Gegensatz, der: diese Äußerung des Erzählers steht im (krassen) Gegensatz zur Ansicht der Figur.
- gliedern: etw. (in etw.) gliedern: formal ist der Text in ... Teile zu gliedern/gegliedert; etw. gliedert sich in etw.: der Text gliedert sich in ... Teile
- sich handeln um etw.: bei dem vorliegenden Text handelt es sich um eine Kurzgeschichte; bei dem Auszug handelt es sich um eine der Schlüsselstellen des Romans.
- hinweisen auf j-n/etw.: an dieser Stelle weist der Erzähler auf die Fiktionalität des Textes hin.
- sich identifizieren mit j-m/etw.: die Leserin erhält keine Möglichkeit, sich mit der Figur zu identifizieren, da...; die Identifikation (mit j-m/etw.)
- etw.illustrieren: der Erzähler illustriert den Antagonismus der Figuren, indem er ...
- etw. kennzeichnet j-n/etw.: es kennzeichnet diese Gattung, dass ...; etw. ist kennzeichnend für j-n/etw.: kennzeichnend für die Kurzgeschichte ist ein unmittellbarer Beginn.
- Kohärenz, die: die Kohärenz (von Raum und Zeit) wird gesprengt; es fehlt dem (modernen) Gedicht an (zeitlicher) Kohärenz.
- Konfrontation, die : die Konfrontation des Lesers mit j.m/etw.; konfrontiert werden mit (j-m/etw.): der Leser wird mit einer rätselhaften Welt konfrontiert.
- Kontrast, der: in (einem) Kontrast stehen zu j-m/etw; kontrastieren.
- korrespondieren: etw. korrespondiert mit etw.: das Motiv korrespondiert mit ...; die Korrespondenz.
- Kritik, die; üben an j-m/etw.; Kritik artikulieren; j-n/etw. kritisieren.
- sich manifestieren in Dat: die Allwissenheit des Erzählers manifestiert sich im Offenlegen des Innenlebens der Figur.
- Mittelpunkt, der: Im Mittelpunkt stehen: diese drei Themenkomplexe stehen im Mittelpunkt des Romanauszuges.
- Opposition, die: in Opposition stehen zu j-m/etw.
- Parallele, die: eine Parallele zwischen den Figuren herstellen; etw. parallelisieren.

- Partei, die: für j-n/etw. Partei ergreifen: an dieser Stelle ergreift der Erzähler eindeutig Partei (für die Protagonistin).
- Problem, das: ein Problem ansprechen, entfalten (der Text entfaltet das Problem, indem er ...); etw. problematisieren
- etw. reflektieren: immer wieder reflektiert der Erzähler seine Tätigkeit
- Reflexion, die: die Reflexionen des Erzählers über j-n/etw.; autoreflexive, selbstreflexive Ausführungen des Erzählers; Reflexionen anstellen
- etw. repräsentieren: die Figur repräsentiert das Kleinbürgertum; der Representant des Kleinbürgertums.
- etw. richten auf (etw.): der Erzähler richtet sein Augenmerk/sein Interesse auf ...
- sich an j-n/etw. richten: der Erzähler richtet sich direkt an den Leser.
- Rolle, die: j-d/etw. spielt/übernimmt eine Rolle: Metaphern spielen in diesem Gedicht eine große Rolle, übernehmen eine Schlüsselrolle.
- Schluß, der: daraus kann man den Schluss ziehen, ...; zu dem Schluss kommen, dass
- Schlussfolgerung, die: die bisherigen Beobachtungen lassen folgende Schlussfolgerung zu ...
- etw. signalisieren: die Chiffren signalisieren die Fremdheit ...
- Standpunkt, der: einen bestimmten Standpunkt darlegen/vertreten ..
- Steigerung, die: eine Steigerung darstellen (im Vergleich zu)...
- Stellung, die: Stellung nehmen zu etw.
- Thema, das: zentrales Thema der Erzählung ist ...; etw. zum Thema haben; ein Thema abwandeln/erneut aufgreifen/variiieren; etw. bildet das Thema; etw. thematisieren.
- übereinstimmen mit j-m/etw.
- etw.variiieren: die Verszeile variiert das Thema...; die Variation (des Themas)
- etw.veranschaulichen: bereits das einleitende Bild ... veranschaulicht den Gegensatz.
- verbunden sein mit etw.: eng verbunden mit ... ist; Querverbindungen, Verbindungslinien
- etw. verdeutlichen: diese Konstellation verdeutlicht den Grundkonflikt des Romans
- Verfremdungstechnik, die:etw. verfremden
- etw.verkörpern: die Figur verkörpert das Idealbild eines...; etw. ist in Dat.verkörpern; die Verkörperung
- etw. widerspiegeln: der Roman spiegelt die Verhältnisse wider; die Panik der Figur spiegelt sich in elliptischen Sätzen wider.

Подписано в печать 27.11.2014 г. Формат бумаги 60×84/16
Печать Издательство филиала КФУ в г. Елабуга. Усл.печ.л. 1,5.Тираж
100 экз.

